



ECCE AGNUS DEI QUI TOLLIS PECCATA MUNDI



R. XXI. G. no. 291.

5876

N<sup>o</sup> 125. 4.

5  
Deliciae Nominis Quasimodogenitorum  
DEI PATRIS FILIORVM.

# Die hertzliche süß-

sigkeit des Namens der Kinder  
Gottes / aus dem Sprüchlin  
S. Johannis 1. cap. 3.

Sehet / welch eine Liebe hat vns  
der Vater erzeiget / dasz wir Got-  
tes Kinder sollen heißen / &c.

Nützlich / lieblich / tröstlich / zu einem  
Oesterlichen Klenod vnd Ehren Pacem,  
gezeiget vnd angehenger /

Dem grossen / löblichen / ehrlichsten Ge-  
schlecht der Kinder Gottes / welches sich durch die  
gantz Welt hat außgebreitet / vnd welches in sei-  
nem Ehrenstande bleiben wird / wenn sonst vntergehen  
werden alle andere Geschlecht auff Erden /

Durch

VALERIUM HERBERGERUM,

Predigern bey dem Kripplin Christi  
zur Frauenstadt.

Im Jahr /

---

GLORIA FILIORVM DEI PATRIS.

Leipzig /

In verlegung Thomæ Schürers. 1613.

Deutsches Verzeichnis  
der Bücher

1617

1. Die Kunst der  
Schreibung

2. Die Kunst der  
Rechnung

3. Die Kunst der  
Geometrie

4. Die Kunst der  
Astronomie

5. Die Kunst der  
Medicin

6. Die Kunst der  
Rechtswissenschaft

7. Die Kunst der  
Politik

8. Die Kunst der  
Ethik

9. Die Kunst der  
Logik

Der Edlen / viel Ehren-  
tugendreichen Frawen

S A R A E,

Gebornen Hempelin /

Des Edlen / Ehrenvesten /

Achtbaren vnd hochgelarten Herrn

FRIDERICI CLOSII,

beyder Rechten Doctoris in Großglogaw

Haußfrewden / besondern liebhaberin

des Herrn Jesu Christi.

Gottes reichen Segen an Leib  
vnd Seel.

**S**ie viel Ehrentu-  
gendreiche Fraw Docto-  
rin / besonders großgün-  
stige Fraw Schwägerin /  
im Jahr nach Christi Geburt 390.

A ij erhub

## Vorrede.

erhub sich ein gewolich auffruhr zu  
Thessalonich / in welchem auch etliche  
fürneme Keyserliche Amptleute vnter-  
kamen. Darüber ergrimmete Keyser  
Theodosius, dasz er die Stad lies vber-  
fallen / vnd neben den schuldigen auch  
viel vnschuldige niderhauen / dasz al-  
so fast in die 7000. personen vmbkas-  
men / wie Theodoretus lib. 5 & Trip. lib. 9.  
auch Augustinus de Civitate Dei lib. 5. c.  
26. melden. Vnter diesem Volck  
war auch ein frembder Kauffman mit  
zweyen Söhnen / dieselben wurden  
auch beyde mit gegriffen / Da man sie  
aber würgen wolte / that der liebe Va-  
ter vber die massen kläglich / vnd bat /  
man wolte doch seiner Söhne verschon-  
nen / weil er des orts steinfrembde we-  
re / vnd an dem aufflauff keine schuld  
hette. Die vnbarhertzigen Solda-  
ten sprachen : Die zahl müste voll  
seyn /

## Vorrede.

seyh / Doch / were ihm etwas gedie-  
net / so solte er den einen vnter diesen  
zweyen auflesen / des wolten sie ver-  
schonen. Der hochbetrübtte Vater  
weinete / sahe jetzt diesen / bald den an-  
dern an / küßet sie / vnd kondte in sei-  
nem trewen Vaterhertzen vnter sei-  
nen gedancken nicht eins werden /  
welchen er solte tödten lassen. Sie  
waren ihm beyde herblich lieb.  
Denn / Kinder kommen von Her-  
zen / vnd gehen zu Herzen. Weil  
nu die erwehlung den blutdürstigen  
Kriegsgurgeln wolte zu lang werden /  
hawen sie beyde Söhne nider für des  
Vaters augen.

In diesem Exempel sihet man  
augenscheinlich / wie Vaterhertz ge-  
gen liebe Kinder gesinnet sey. Kinder  
könnens nimmermehr gleuben / wie  
trewlich es ihre Eltern mit ihnen

## Vorrede.

meynen/bisz sie endlich selber in Ehe=  
stand kommen/vnd durch Gottes Ge=  
gen Kinder zu versorgen haben.

Eben ein solch zärtliches/liebrei=  
ches Hertz vnd trewes Gemüthe tre=  
get auch gegen euch ewer lieber Herr  
Vater/der Ehrveste/Wolbenambte  
Herr Valentinus Hempel / wie ich  
disz offtmals aus viel vnbetrieglichen  
merckzeichen habe erkennet. Ich weis  
auch / dasz es ewer halbes Himmel=  
reich auff Erden ist / dasz ihr euch auff  
die süsse Liebe ewres Hertztrewen  
Herrn Vatern künlich vnd kindlich  
habet auff alle fälle zu verlassen.

Aber das ist viel ein schöner Trost/  
dasz Gott im Himmel auch gegen euch  
väterlich gesinnet ist / Denn natürli=  
che Eltern können nur helfen in zeit=  
lichen vergenglichen Gütern der him=  
lische Vater aber versorget vns zu=  
gleich



## Vorrede.

gleich an zeitlichen vnd ewigen Schätzen. Darvon berichtet dieses kleine/aber doch tröstliche Osterbüchlein/welches ich mit fleisz ewrem Namen vnd gedechtnis habe zuschreiben wollen.

Denn als ihr mich Anno 1610. am Montag nach Misericordiae Domini, zur Frauenstadt eigener person bey dem Kripplin Christi davon höretet reden / war als bald ewres Hertzens wunsch / dasz ihr es möchtet geschrieben haben.

Wenn man auch das schöne vernehmen zwischen euch vnd ewrem Herrn ansihet / so scheinets natürlich / als wenn zwey holdselige Kinderlein bey sammen wohneten. Das gebüret den Kindern Gottes. Selig sind die friedfertigen / die sollen Gottes Kinder heissen.

Al iij

Jch

## Vorrede

Ich habe auch hiemit die edle Ehrentugend ewres tapffern hochberühmeten Herrns Doctoris FRIDERICI CLOSII ins liecht ziehen wollen. Santz Schlesien preiset mit vollem munde / mit was für auffrichtigkeit / ruhm / bescheidenheit vnd heilsamer nutzbarkeit / er das schwere Bürgermeister Ampt / dazu er weiland wider seinen willen genötiget worden / eine gute geraume zeit / vnter so viel gefehrlicher beschwerung / verrichtet.

Ich sol auch billich ein zeichen meiner danckbarkeit hinter mir lassen / für so viel ehre / gunst vnd liebe / die mir von ewrem Herrn vnd ewer person bewiesen. Denn gleich wie die reiche Sunamitin dem Propheten Elise sein Schlaffkammerlin / vnd darinn ein Ruhebettlein / Tisch / Stuel vnd Leuchter richtig hielt / wenn er Ampto:

Vorrede.

Amptshalben durchreisen muste / All-  
so finde ich jederzeit / so offte ich nach  
groß Slogaw komme / in ewrem  
Hause mein richtiges Gewölbichen /  
Küche vnd Ruhestellichen.

Elisa fand nichts bessers zur danck-  
barkeit / als dasz er seiner Wirtin von  
Gott ein liebes Kind erbat / Diszmal  
kan ich auch nichts bequemers erden-  
cken / als dasz ich euch die Kinder Got-  
tes zuschicke. Wil aber ferner nicht  
auffhören zu beten / Gott wolle euch  
ewres hertzens Wunsch in gnaden /  
an alle dem / was euch selig seyn mag /  
zur zugabe bescheren.

Gegeben in Leipzig / aus des Ehrne-  
besten / hochberümbten Herrn Thomæ  
Schüreri Hause / im Jahr 1610. am  
Donnerstage nach Iubilare, da ich auch  
mit Kindergedanken vmbgegangen /  
vnd meinen einen Sohn Zachariam /

Al v nicht

Vorrede.

nicht allein den fürnemesten Theolo-  
gis vnd Philosophis, eigener person  
commendiret, sondern auch nach mei-  
nes Hertzens wunsch/ in die Behau-  
sung vnd auch an den Tisch der holdse-  
ligen lieblichen Kinderlein Herrn  
Thomæ Schüreri gebracht habe. Mein  
Herr Jesus verleihe/ daß sie sempt-  
lich als die Kinder Gottes in allen  
Christlichen tugenden auffwachsen/  
damit ich neben dem wolgedachten  
Herrn Thoma davon ehr vnd freude  
habe / daß wir beyderseits erkennen  
vnd bekennen / vnserm Hause sey heil  
widerfahren.

Eurer holdseligen Demut/  
Christlichen Tugend/  
Löblichen freundligkeit  
gewisser Freund/

Valerius Herberger / bey  
dem Kripplin Christi in  
Frauenstadt Prediger.



Der tröstliche freuden-  
Namen der Kinder Gottes.

**A**ls walt der  
Himlische Va-  
ter / welcher vns  
glaubigen Chri-  
sten eine solche  
grosse Liebe erzeiget hat / daß  
wir sollen Gottes Kinder heis-  
sen.

Das walt Jesus Chri-  
stus / Gottes vnd Marienkind /  
welcher macht gibet vns allen  
die

die ihn mit wahrem Glauben  
auffnemen/ Gottes Kinder zu  
werden.

Das walt der heilige  
Geist / welcher zeugnis gibet  
vnserm geist / daß wir Gottes  
Kinder seyn. Hochgelobet vnd  
geliebet von allen seinen from-  
men andechtigen Himmels-  
Kindern / in ewigkeit / Amen.

**A**ndechtiger / gott-  
seliger Leser vnd Zu-  
hörer / Es ist die fra-  
ge / welches doch das aller ehr-  
lichste Geschlecht sey vnter der  
Sonnen? Es sind viel löblicher  
Geschlech-

Geschlechter auff Erden gewesen/  
weil die Welt gestanden / Es sind  
noch viel Adelicher berühmter Ge-  
schlechter in Europa, Asia vnd Afri-  
ca, Gott wird auch ohne zweiffel  
viel tapffere Geschlechter erhalten  
biß an den Jüngsten Tag. Ich wil  
keines / das seinen Stand mit ehrē  
führet / verachten / ich gönne einem  
jeden seinen Helm vnd Schildt.  
Nichts desto weniger muß ich mei-  
nes herzens gedanken ohne schew  
bekennē / es ist kein ehrlicher freund-  
schafft auff der Erdkaul / als das  
thewre Geschlecht der Kinder  
Gottes. Diß Geschlecht hat sich  
in alle Lande vnd Königreich auß-  
gebreitet / es ist keine Nation vnter  
dem Himmel / da man nicht etliche  
Stäm-

Stämlein von diesem Ehrengeschlecht mit eingesprenget finde / vñ diß Geschlecht wird nicht vergehen / weil die Welt wird stehen. Wenn alle andere vnrichtige Geschlechter am Jüngsten Tage werden fallen vnd vntergehen / so wird das bleiben vnd herrschen in ewigkeit.

Das ist das gleubige Geschlecht aller getaufften hertzfrommen Christen. Diesem hochlöblichen Geschlechte hat der himlische Vater solche Liebe erzeiget / daß sie sollen Gottes Kinder heißen. Ach welch ein Freuden Name ist das?

Weil nu dieser Ehrentittel jederman zu wissen nützlich / den gesunden heilsam / den francken tröstlich /

Den



den lebenden besserlich / den sterben-  
 den lieblich / allen Witwen vnd  
 Waiselin nothwendig / allen Creuß-  
 trägern ein geschwinder Lustgartē /  
 aller gleubigen Christen höchste eh-  
 re vnd freude ist / habe ich mir vor-  
 genommen fürßlich davon zu berich-  
 ten. Daß es nu im gedechtnis haff-  
 te / vnd im leben vnd tode bey vns  
 viel nuß schaffe / so bete mit mir  
 herßlich: O HErr hilff / O HErr  
 laß wol gelingen. Vater vnser / der  
 du bist im Himmel / geheiliget wer-  
 de dein Name / etc.

## Bedencke die schönen

Krafftwort S. Johannis

1. Iohan. cap. 3.

Sehet / welch eine Liebe  
 hat vns der Vater erzeiget /

daß

daß wir Gottes Kinder sol-  
len heißen / darumb kennet  
euch die Welt nicht / denn  
sie kennet ihn nicht. Meine  
lieben / wir sind nu Gottes  
Kinder / vnd ist noch nicht  
erschienen / was wir seyn  
werden. Wir wissen aber /  
wenn es erscheinen wird /  
daß wir im gleich seyn wer-  
den / denn wir werden in se-  
hen / wie er ist. Vnd ein jeg-  
licher der solche hoffnung  
hat zu im / der reiniget sich /  
gleich wie er auch rein ist.

Kompt

**K**ommt her ihr außer-  
 wehltten Kinder Gottes /  
 höret mir zu / daß euch Gott  
 wieder höre. Wer Ehren hat  
 zu hören der höre. Ich wil euch  
 bey diesen Herkworten S. Johan-  
 nis umb nütlicher ordnung willen  
 drey ding in ewre gedanken legen :

I. Was dis für ein hertzlicher  
 trostreicher Name vnd Ehrentit-  
 tel sey / was es für ein edles Kleinod  
 vnd Gesterliches Pacem sey / daß  
 wir Gottes Kinder heißen.

II. Wannher vns dieser Freu-  
 den Name vnd Gesterschatz komme.

III. Wozu vns diß täglich /  
 stündlich / vnd augenblicklich nötig  
 zu wissen / vnd zu bedencken. Vnd  
 wie wir den ausfliessenden Trost

B

selig-

ſeliglich im leben / vnd beten / in  
Leibes Seelen vnd Todesnoth  
ſollen gebrauchen.

**H**err Jeſu du haſtſ al-  
le deine Blutſtropffen koſten  
laſſen / damit wir möchtē Got-  
tes Kinder werden / Hilff daß es  
deinem Namen zu ehren wol klinge /  
vñ vns zu troſt wol gelinge / Amen.

## I.

**E**s iſt keine ſchlechte  
vergengliche herzlichkeit /  
daß wir armen elenden Men-  
ſchenkinder / weñ wir an Chri-  
ſtum glauben / ſollen Gottes  
Kinder heißen. Johannes iſt ein  
alter erfahrner / außgeübter Theo-  
logus,

logus, er hat 68. Jahr geprediget /  
man hat ihn in 91. Jahr seines al-  
ters müssen in einer Senffee zur  
Predige tragen / dieser hat der sache  
viel mal nachgesonnen / drum sprichet  
er: Sehet welch eine Liebe  
hat ons der Vater erzeiget /  
daß wir sollen Gottes Kin-  
der heissen. Das wort Sehet /  
ist gleich wie der Wecker am Zeiger /  
oder wie das Signirglöcklin in der  
Kirchen / es heist / Nota bene, Herß  
mercke vnd erhebe dich zur andacht  
vnd danckbarkeit / Selah / wie offt  
die Psalmen reden. Er wil gleich sa-  
gen / Audite iuvenes senem, quem  
iuvenem olim senes audiverunt,  
Ich bin ein alter Mann / meine wort  
quellen nicht auff der Zungen / son-

B ij dern

dern aus reinem grunde des Her-  
 zens / Dieses ist eine Liebe ober alle  
 Liebe / daß vns Christen der Himli-  
 sche Vater diese ehre anthut / daß  
 wir sollen Gottes Kinder heissen.  
 Ach / Kinder suchen das Herz. Ihr  
 habet Gott also das Herz gesucht /  
 daß er sein Herz mit euch hat ge-  
 theilet / vnd aus liebe seinen einge-  
 bornen Sohn geschenecket. Ihr jun-  
 gen leute wisset nicht was Vater-  
 vnd Mutterherz vermöge / biß ihr  
 es ein mal werdet erfahren.

Da der gelehrte Herr  
 Murmelius den jungen Studenten  
 solte den Virgilium erkleren / vnd  
 kam auff die zeil /

*Omnis in Ascanio chari stat cura parentis,*  
 Des trewen Vaters Herz vnd Sinn  
 Stund nur auffß liebe Söhnelein.

Da

da sprach er: Lieben junge Gesellen/  
diese wort werdet jr nicht ehe verste-  
hen/als wenn euch Gott der HErr  
mit der zeit im heiligen Ehestande  
wird mit Kindern geseget haben.

Agelilus hatte ein junges wa-  
ckeres Söhnlein / das wolte er von  
jugend auff zu allen rittermessigen  
tugenden gewehnen / darumb da er  
mit ihm alleine war / da machte er  
dem Söhnlein ein Pferd aus einem  
stecken/ vnd er selbst nam auch einen  
stecken/ vnd reit mit dem Söhnlein  
in der Stuben herum/ vnd weisete  
ihm/wie er sich munter solte stellen/  
als ein junges edles Blut. Da kam  
darzu ohn gefehr ein vornemer Hof-  
rath/ Der König erschrack/ vnd zog  
bald seinen Petschier Ring vom Fin-  
ger / lieff auff den Secretarium zu/

B iij druck.

druckte ihm das Petschier auff den  
Mund / vnd sagete: Dieser Mund  
sol wegen meines Kinderspiels ver-  
siegelt bleiben / so lange biß euch  
Gott auch einen jungen Sohn wird  
bescheren / als denn werdet ihr mirs  
zu gut halten. *Lege Aelianum de va-  
ria historia lib. 12.*

Es ist wahr / Junge leute oder  
personen / die nicht Kinder haben /  
können dem Handel nicht so weit  
nachdencken. Derowegen sticht inen  
S. Johannes den Staar / mit dem  
Pfriemerlin des Worts: Sehet /  
das ist / bedenckt es doch / welche eine  
Liebe / *Quæ? Qualis? Quanta?* Wol-  
an / wir wollen die Augen nicht in  
Beutel stecken / sondern unsere D-  
sterfrewde in dem Frewden Namen /  
daß wir Gottes Kinder heißen / wol-  
beschawen.



I. Nichts ist im Newen  
 Testament groß geachtet / das nicht  
 auch seinen grund habe im Alten.  
 Wo ist denn dieser Ehrentitel im  
 alten Testament zu finden? Von  
 dem Jüdischen Volck ist es gewiß  
 vnd Sonnenklar / sie werden Kin-  
 der Gottes genennet schon Gen. 6.  
 vnd im 14. Capitel Deuteronomii  
 siehet: Ihr seyd Kinder des HERN  
 ewres Gottes. Gott selber bekennet  
 sich dazu / Ierem. 31. Ich bin Israe-  
 lis Vater. Vnd die göttlosen Welt-  
 narren wissens selber / drum spre-  
 chen sie von dem fromen Isracliten /  
 Sap. 2. Er rühmet sich Gottes kind.  
 Wo bleiben aber die gebornen  
 Heiden? Oseas im 2. Cap. saget  
 klar: Es sol geschehen / an dem ort

B iiii

da

da man zu ihnen gesagt hat / ihr seyd nicht mein Volck / wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen Gottes. Derowegen wir in diesen Mitternächtlichen Ländern auch sagen als Kinder Gottes: Ich glaube an Gott den Vater. Vater vnser im Himmelreich / wir sind deine Kinder all zugleich.

II. Die Schrift ist mit vielen herrlichen Ehrentiteln gefüllet / damit wir Liebhaber Jesu Christi gezieret werden. Als daß wir genennet werden / Heilige Leute / von den heiligen Blutströpfflin Jesu Christi / durch welche wir in der heiligen Tauffe werden gewaschen / vnd von seinem heili-

heiligen Geiste / der in vns wohnet /  
1. Cor. 6. Gerechte / Sap. 15. Psal. 112.  
weil der HErr Jesus unsere Ge-  
rechtigkeit ist / 1. Corinth. 1. Christi  
Gliedmaß / 1. Corinth. 12. Eph. 2.  
Gefesse der Barmhertzigkeit /  
Rom. 8. 9. Freyleute / Freyherrre /  
Ioh. 8. Wie solcher Namen sehr viel  
zusammen liest D. Chrylostomus  
in erklerung des 72. Psalms / diese  
alle seyn köstlich vnd schön / Aber  
der Name der Kinder Gottes  
verschlinget sie alle / er leuchtet  
vnter ihne wie die Sonne vnter den  
Sternen / Wer nicht Gottes Kind  
ist / der darff sich der vorigen keines  
rühmen / Das mag ein Hertz-  
wort seyn / Kinder kömen von

B v Her-

Hertzen/ vnd gehen zu Hertze/  
Sind sie from / so sind sie ihren El-  
tern ein Spiegel in Augen. Drum  
saget man:

Conjugium sine prole,  
Dies sine Sole.

Wo im Ehestande keine Tochter oder  
Sohn ist / da gehets zu wie an ei-  
nem Tage da kein Licht oder Son-  
ne ist. Ein tugenthaffter Sohn / ist  
des Vaters Sonne vnd Kron.

Derowegen ist dieser Freu-  
den Name / daß wir Gottes  
Kinder heissen / vnser halbes  
Himmelreich auff Erden.

Deliciae Quasi modogenitorum:  
Nomen Dei filiorum.

Wenn wir dran gedencen / so ist  
vns zu muth / wie wir im Himmel  
vnter

unter den heiligen Engeln sessen/  
 Einem betenden Kreuzträger / ei-  
 nem angefochtenen oder sterbenden  
 kan man keinen lieblicheren frischern  
 Trostbrunn zeigen auff dem ganzen  
 Erdboden.

III. Salomo saget in  
 seinen Sprüchen / cap. 17. Der  
 Kinder Ehre sind ihre Väter.  
 Weil nu Gott vnser Vater ist / so  
 mag vns zu trefflichen ehren ge-  
 langen / daß wir seine Kinder heisse.  
 Hat Gott ein Vaterhertz zu  
 vns / so sind wir seiner Liebe gewiß.  
 Dencke nur / wie lieb hat Jacob sei-  
 nen Joseph vnd den Benjamin? wie  
 lieb hat auch David den vngerathe-  
 nen Absolon? Bey Väterlichem  
 Her-

Hertzzen ist nichts falsches vnd  
 betrieglichs. Weil vns dieser Va-  
 ter lebet / so ist vns das Heuptlin  
 schlecht / er stirbet vns aber nimmer-  
 mehr. Wenn gleich was vnrichtiges  
 vorfellet / so ist doch nirgend anders-  
 wo besser die sache zu schlichten / als  
 zwischen den Kindern vnd dem lie-  
 ben Vater / wie in dem Evangelio  
 von dem verlornen Sohn zu sehen.  
 Derowegen dürffen wir nicht ver-  
 zweiffeln / ob schon viel vnd man-  
 cherley vnrichtigkeit zwischen vns  
 vnd Gott wegen der Sünden vor-  
 fellet / so ist doch durch wahre Busse  
 alles wol zu schlichten vnd zu ver-  
 tragen. Der Teuffel ist zornig wie  
 ein Löw / bey ihm were nimmermehr  
 gnade zu finden.

War-

Wahrhaftig dieser Freuw-  
den Name bringet vns Brieff  
vnd Siegel / vber die heilsame  
Gnade des himlischen Vaters /  
vnd erinnert vns / daß Gott nicht  
vergebens gesaget hat / Esa. 49.  
Kan auch eine Mutter ihres  
Kindlins vergessen / daß sie sich  
nicht erbarme vber den Sohn  
ihres Leibes / Vnd ob sie dessel-  
ben vergesse / so wil ich doch  
dein nicht vergessen / sihe / in die  
Hände hab ich dich gezeichnet.  
Vnd cap. 66. Ich wil euch trö-  
sten / wie einen seine Mutter  
tröstet. Dieser Ehrentitel setzet  
vns nahe zu dem Herzen des Him-  
lischen

lischen Vaters / ja er leget des Him-  
lischen Vaters Liebe mit allen Him-  
melschätzen in vnser Herz hinein /  
wir mögen frölich singen / aus dem  
103. Psalm: Wie sich ein Vater er-  
barmet vber seine junge Kindlein  
klein / so thut der HERR vns armen /  
so wir ihn kindlich fürchten rein.  
Dannher spricht der HERR Je-  
sus / Matth. 23. Ihr sollet nie-  
mand Vater heißen auff Er-  
den / denn einer ist ewer Vater /  
der im Himmel ist. Das ist / in  
der ganzen Welt ist niemandes zu  
finden / der den Vater Namen ehrli-  
cher / vnd mit besserem rechte führe-  
te / als Gott im Himmel / Keinem  
Vater vnter der Sonnen ist so viel  
zu trawen / sonst leufft vberal etwas  
Menschlichs mit vnter / hier ist alles



rein / richtig vnd ungefärbet.

Das möchte vns in der Na-  
se aufffahren wie Pfeffer / hier  
möchte vns der Muth wachsen.

Sind wir Gottes Kinder / ist  
Gott vnser Vater / wie solten wir  
trauren / wir haben ja einen rei-

chen Vater / je mehr er giebet / je

mehr hat er zu geben / er gibet sich

nimmermehr arm / wir Kinder ha-

ben alle augenblick volle gnüge bey

ihm zu holen. Wir haben einen

vberal gegenwertigen Vater /

Pfal. 139. Wir dürffen in keinem ort

verzagen. Wir haben einen gu-

ten frommen Vater / er ist tau-

sent mal bereiter zu geben / als wir

zu begehren / vnd zu nemen / weñ wir

nur nicht zu faul weren / es mangelt

an

an seiner erbarmung nicht. Gottes  
 Brünlin hat Wassers die fülle /  
 Psal. 65. Wir haben an ihm ei-  
 nen allmechtigen Vater / seine  
 rechte Hand kan alles endern / Psal.  
 77. Was er in seinem wolmeinen-  
 den Vaterherzen schleusset / kan er  
 mit starcker gewaltiger Hand mit  
 ehren ins werck setzen. Seine all-  
 macht ist ihm nie mißgelungen / so  
 lange die Welt hat gestanden. Wir  
 haben an ihm einen sorgfolti-  
 gen Vater / Er dencket an ons /  
 vnd segnet ons / Psal. 115. Wir ha-  
 ben an ihm einen allwissenden  
 hochweisen Vater / Sapientia e-  
 jus non est numerus, es ist unbe-  
 greifflich wie er regieret / Psal. 147.  
 seine

seine Weißheit wird bey vnserm vn-  
verstande die lücke büßen. Soli sa-  
pienti Deo, mußte endlich bey den  
sieben Weisen in Griechenland das  
Lob neben dem gülden Kleinod ge-  
geben werden. Wol vns dieses  
hochgerühmten Vaters: Ich  
wil lieber sein Kind seyn / als des  
Türkischen Kaysers. Dieser Va-  
ter hat ein trewes Hertz / 1. Cor.  
10. Er verderbet vns vnser sache nu  
vnd nimmermehr / Er hat einen  
warhafftigen Mund / es ist vn-  
möglich / daß er sol triegen / Ebr. 6.  
Omnia verba Dei iuramenta, saget  
Philo, Alle Wort Gottes haben  
Eynes Gewicht vnd Krafft / er ver-  
seumet nichts / wenn er gleich biß-  
weilen langsam seine Zusagungen  
erfüllet /

G

erfüllet /

erfüllet/ Deficiente omni humano  
 auxilio, incipit divinum, Wenn  
 Menschen hülffe außgehet / so ge-  
 het Gottes hülffe an / saget auch der  
 zuvor genennete Philo. Drumb les-  
 set er sich einen nothhelffer rühmen.  
 Er weis wol wenns am besten ist / er  
 braucht an ons kein arge list / das  
 sollen wir ihm vertrauen. Dieser  
 Vater hat eine milde Hand /  
 Barmherzig vnd gnedig ist der  
 H E R R / gedültig vnd von grosser  
 güte / er wird nicht immer hadern /  
 noch ewiglich zorn halten / wie die  
 wort weiter im 103. Psalm lauten.  
 Dieser Vater hat ein gnediges  
 Auge / er sahe darein / vnd nam sich  
 der weinenden Israeliten an / saget  
 Mose / Exod. 2, Vnd Matth. 20. sagt  
 der

der Haußvater: Sihestu darumb  
scheel / daß ich so gütig bin.

IV. Ja dieser Ehrenti-  
tel / daß wir Gottes Kinder heis-  
sen / macht vns vnserm Selig-  
macher Jesu Christo ehulich.

Denn er wird auch ein Kind genen-  
net / Esai. 9. Gott der Himlische Va-  
ter nennet ihn auch seinen Sohn /  
am Jordan / vnd auff dem Berge  
Thabor / Matth. 3. vnd 17. Weil

wir nu Christo ehulich werden mit  
dem Namen vnd mit dem Leiden / so  
ists fürwar vermuthlich / ja es ist ge-  
wiß / daß wir ihm auch einmal in  
der Herrligkeit werden ehulich seyn.

Dieser Name macht vns zu  
Christi Brüdern vnd Himli-  
schen Erben. Dieser Name

setzet vns in gleichen grad der  
Liebe / mit welcher der Himli-  
sche Vater gegen seinem einge-  
bornen Sohn brennet. Alles  
was der HERR Jesus bey sei-  
nem Vater von Liebe vnn-  
gunst findet / das mögen wir  
auch künlich suchen / nur das sol-  
der vnterscheidt seyn / daß er das na-  
türliche Kind ist / wir aber erkorne  
Gnaden Kinder. Eben so wenig nu-  
der Himlische Vater seinen eige-  
nen Son hassen / oder aus dem  
Himmel stossen kan / eben so  
wenig wird er auch vns gram  
werden / oder aus der Himli-  
schen Seligkeit verjagen. Ehre  
sey

sey Gott in der höhe / für solchen seligen Trost.

V. Der Name/das wir Gottes Kinder heissen / macht uns zu lebendigen Heiligen. Nun können wir sagen mit König David / Psal. 86. Ich bin heilig. Vñ mit Avgustino: Sanctus sum: non est hæc superbia elati, sed confessio non ingrati. Ich bin heilig. Das ist kein hoffarts wort/sondern ein glaubiges danckwort. Denn/niemand ist heilig / er sey denn ein Kind Gottes / vnd also weiter: Niemand hat den heiligen Geist / er sey denn ein Kind Gottes. Denn die der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder / Rom. 8. vnd drum wird der heilige Geist ein Kindlicher Geist

G iij

ge

genennet / daß er den Kindern Gottes allen zum Schatz vnd Gast ins Herz wird geschencket.

VI. Dieser Freudenname macht vns auch den heiligen Engeln ehulich. Denn dieselben Himmelsfürsten werden auch Gottes Kinder genennet / Iob. 1. vnd 2. vnd 38. cap. S. Paulus redet auch so / Eph. 3. Der Vater vnsers HERRN Jesu Christi ist der rechte Vater vber alles was Kinder heist / im Himmel vnd auff Erden. Darunter verstehet er auch die heiligen Engel / wie im randglößlein zu sehen. Der HERR Jesus saget / Matth. 22. Daß wir im Himmel seyn sollen wie die Engel Gottes / ἱσάγγελοι, das gehet schon an in diesem leben / vnter dem

dem



dem Freudentitel / daß wir Kinder Gottes heissen / eben so wol als die heiligen Engel / aber viel herrlicher ding wird folgen / wenn wir in derselben Klarheit werden leuchten / davon S. Paulus redet / 1. Cor. 15. vnd den heiligen Engeln in schönheit nichts zuvor geben.

VII. Sind wir nu Gottes Kinder / wie es hier Johannes zwey mal deutlich widerholet / so haben wir gewiß alles von Gott zu gewarten / was Kindern von ihren trewen Eltern widerfehret. Kinder haben erstlich von ihren Eltern das natürliche Leben: Also in ihm leben / schweben vnd sind wir /

G iiii

Act. 17.

Act. 17. Von ihm/ durch ihn/ vnd in ihm sind alle ding / ihm sey Ehre in ewigkeit/Rom. 11. Das ist der Kinder Recht/ 1. daß sie von den Eltern gegengelt/ vnd seuberlich geführet werden. Die Eltern rennen nicht mit ihnen vber stock vnd stein/ sondern richten sich nach ihrer schwachheit. 2. Sie ziehen sie von jugend auff zu allen tugendē/ daß sie nicht allein leben / sondern auch recht vnd wol leben können. Hanna führet ihr Samuelichen bald zu Heli. David vbergibet seinen Sohn Salomonem dem Hoffprediger Nathan. 3. Sie heben vnd tragen sich mit ihnen / als mit ihrem liebsten Schatz auff Erden/ wie die Mütter thun/Marc. 10. 4. Sie

4. Sie baden vnd waschen sie/  
vnd lassen mit willen nicht einschäd-  
liches steublein auff ihnen liegen /  
ein Kind müste sonst wol in seinem  
vnflat verfaulen. 5. Sie kleidē sie/  
wie Jacob den Joseph in den bund-  
ten Rock. 6. Sie sorgen vmb  
nothwendige Nahrung / wie  
Jacob in der Thewrung / vnd die  
Witwe zu Zarpath / 1. Reg. 17. 7.  
Sie hören mit leisen Ghren /  
wenn ihre Kinder schreyen /  
Kein schlaff ist einer trewen Mutter  
so süsse / daß sie nit solte auffwachen.  
8. Sie ersparen viel ding an  
irem eigenen Waule / nur daß sie  
inen etwas eignes zum Erbgut las-  
sen. 9. Vnd vergessen nicht der

E v lieben

lieben Ruthe / die kömpt ihren Kindern fürwar zu gute / frembder leute Kinder lassen sie wol vngesteu- pet. G gewehnet mir meine Kinder nicht zu guten Tagen / sagte Kaysers Maximiliani Mutter. Denn sollen sie gute tage haben / sie werden ihr bald gewohnen / aber ge- ringe tage zu ertragē / das wil kunst seyn. Monica lachte ihres Augusti- nuli, wenn er vber die Schulruthen klagte.

Dieses alles finden wir Kin- der Gottes reichlich bey vn- serm lieben Himlischen Vater. Denn / 1. Er richtet sich auch väterlich nach vnser schwach- heit / er weis wol / daß wir gebrech- liche

liche Leute seyn / vnd leichtlich auff  
vnsern schwachen Beinen stolpern  
vnd fallen können / Psal. 103. Er gän-  
gelt vns wie die Jugend / Psal. 48. Er  
führet vns mit seiner rechten Gna-  
denhand / D wie offte würden wir  
sonst die Nase zustossen / vnd in Lei-  
bes vnd Seelen schaden fallen. Also  
führet er vns seine Kinder / biß wir  
ihm endlich im ewigen Leben auff  
starcken schenckeln ewiglich werden  
auff den dienst warten können. 2.

Er leget vns von Jugend auff  
für die grossen zwey Bücher.

Erstlich das grosse Naturbuch /  
die grosse Cosmographia, die  
hat zwey bletter / wie S. Anto-  
nius sagte. Die Creaturen sind  
lauter

lauter Buchstaben / daraus wir lesen / daß fürwar ein Gott sey / daß er ein Künstler sey / daß er gut gegen vns gesinnet sey / vnd daß wir vns aller trewe zu ihm mögen versehen. Darneben erhelet er vns die heilige Bibel / damit wir ja nicht vnverstendige Esterkälber bleiben / sondern wissen / wer er sey / wie er gegen vns gesinnet sey / vnd wie wir ihm können recht vnd wolgefellig dienen. 3. Er saget klar / Esa. 46. Ich wil euch tragen bis ins alter / vnd bis ihr grau werdet / Ich wils thun / ich wil heben vnd tragen / vnd erretten. 4. Damit wir ja in vnserem Sündenschlamm nicht verfaulē / Ezech. 16. so

16. so lest er es das Blut seines  
eigenen Sohnes kosten/damit  
wir nur schneeweißgewaschen  
werden / Esa. 1. Das Blut Jesu  
Christi muß vns rein machen von  
allen vnsern Sünden / 1. Ioh. 1. Wo  
vns dieser HErr nicht wüsche / so  
hetten wir kein theil mit ihm. 5.  
Gleich wie er bald seine ersten  
Kinder im Paradiß mit  
Lämblins Fellen kleidet / Gen.  
3. also schencket er vns noch heute  
die Kleider des Heils / den Rock der  
Gerechtigkeit / die schönen Hochzeit-  
lichen Feyerkleider / darinn wir be-  
stehen können Matth. 22. 6. Er ist  
nicht allein vnser Leibes / son-  
dern auch vnserer Seelen spei-  
semei-

semeister / Er lest vns das Evan-  
gelium predigen / die Absolution  
sprechen / die hochwirdigen Sacra-  
menta außtheilen / damit ja vnser  
Seele nicht des ewigen Hungers  
sterbe / sondern volle gnüge habe.

7. Kein Vater in der Welt / kei-  
ne Mutter vnter der Sonnen  
hat so leise Ehren / vnser Gebet  
vnd schreien zu hören / Psal. 102. 8.

In diesem Leben hat er vns  
die Erbkaul zum Erbgut ein-  
gegeben / aber das beste wil er vns  
in Himmel sparen. Davon saget

allhier S. Johannes im Text:  
Meine lieben / wir sind nu Got-  
tes Kinder / vnd ist noch nicht  
erschienen / was wir seyn wer-  
den.



den. Wir wissen aber / wenn es  
erscheinen wird / daß wir ihm  
gleich seyn werden. Denn wir  
werden ihn sehen / wie er ist.

Sind wir Kinder / so sind wir auch  
Erben / nemlich Gottes Erben / vnd  
Miterben Christi / so wir anders  
mit leiden / auff daß wir auch mit zur  
Herrlichkeit erhaben werden / Rom.  
8. Nie ist nu kein Knecht mehr / son-  
dern eitel Kinder / sinds aber Kinder /  
so sinds auch Erben Gottes / durch  
Christum / Gal. 4. Gleich wie die  
Kinder recht haben zu ihrer Eltern  
Haus / Hoff / Eckern vnd Gärten /  
also sellet vns nu von Rechts we-  
gen der Himmel zu. Der Kinder  
Recht verjahret sich nicht in der  
Welt / wie ich das Exempel weis.

Also

Also wird vns das Himlische Erb-  
gut keine vntrewe Hand vertuschen  
oder verrücken. 9. Das liebe  
Creutzrütlin wird vns auch  
nicht gesparet. Wie schön saget  
die Epistel an die Ebreer cap. 12.  
Mein Sohn achte nicht geringe die  
züchtigung des HERRN/ vnd verza-  
ge nicht / wenn du von ihm gestrafft  
wirst. Denn welchen der HERR lieb  
hat/ den züchtiget er / Er steupet a-  
ber einen jeglichen Sohn / den er  
auffnimmet. So ihr die züchtigung  
erduldet / so erbeut sich euch Gott  
als Kindern. Den wo ist ein Sohn/  
den der Vater nicht züchtiget; Seyd  
ihr aber ohne züchtigung / welcher  
sie alle sind theilhaftig worden / so  
seyd jr Bastarte / vnd nicht Kinder.

Hier

Hier ist der Hammerschlag / im Him-  
 lischen Jerusalem wird alles still vñ  
 geruhig seyn / nach dem schönen bild-  
 nis / 1. Reg. 6. Gott lob / der Himli-  
 sche Vater züchtiget vns mit mas-  
 sen / es muß alles zum besten dienen /  
 Rom. 8. Er wil unsere Sünde mit  
 der Ruthen heimsuchen / aber seine  
 Gnade wil er nicht von vns wen-  
 den / Psal. 89. Für die Kinder gehöret  
 die Ruthe / für die frembden Knech-  
 te die scharffe Peitsche.

VIII. Dieser Oesterli-  
 che Freudenname / daß wir  
 Gottes Kinder heißen / bringet  
 vns den rechten für Gott tüch-  
 tigen Adel / vnd einen offenen Helm  
 in den Schild / daß wir mit frehem  
 unverhülletem Angesichte Gott  
 D schawen

schawen werden / drum saget hier  
 Johannes: Wir werden ihn  
 sehen wie er ist. Ander Ade-  
 lichts geprenge bleibet gar im  
 Grabe / dieser Adel bleibet vns  
 in ewigkeit. Derowegen / könn-  
 nen Edelleute auff ihren ver-  
 genglichen Ehrenstand in der  
 Welt trotzen / vnd auff ihre  
 Ritterliche Privilegia pochen /  
 warumb wolten wir vns nicht die-  
 ser Adlichen Seligkeit rühmen /  
 daß wir Gottes Kinder heissen?

In diesem Leben müssen wir das  
 Creuß Christi neben seiner dorne-  
 nen Krone willig führen im schilde  
 vnsers Christenthums / Im Him-  
 mel wird vns Gott das Wapen bes-  
 fern /

fern/ Vnd gleich wie Keyser Friede-  
 rich dem Churfürsten von Sachsen  
 das Kautenkräncklin auff den schild  
 warff/ *Crantzius lib. 1. cap. 25. Saxon.*  
 also wird er vns die güldene Reichs-  
 Kron der ewigen Seligkeit in Gna-  
 den zu ewigen ehren schencken. Wol-  
 dem / der sich als ein Christlicher  
 Ritter bey leibes leben wird gehal-  
 ten haben.

**IX.** Dieser Name saget  
 vns zu alle Himlische Güter.  
 Nu zehle wer zehlen kan / *Lege Post-  
 ill. Luth. parte 2. fol. 67. Tom. 5. p.  
 336.* das wort ist vnser reiches Fund-  
 grüblin vnd Bergwerck / vnser  
 Schmalztöpflein / Paradiß / For-  
 werg / vnd erkleret vns etlicher maf-  
 sen das grosse wichtige wort **S.**

D ii

Petri

Petri 2. cap. 1. vber welchem ihnen  
die Gelehrten so die Köpffe zubre-  
chen / da er saget: daß wir theil-  
hafftig sollen werden der Gött-  
lichen Natur. Nach dem vnser  
Seligmacher vnser Bruder ist wor-  
den / nach dem er sich nicht schemet  
vns Brüder zu heissen / Psalm. 22.  
Ebr. 2. So sind wir nu Gottes Kin-  
der / vnd haben den Trost / daß der  
Himlische Vater vns eben so herß-  
lich wird lieben / als wenn wir seine  
natürliche Kinder vnd Himmels Er-  
ben weren. Die vngerathenē Welt-  
kinder sind Gottes Stieffkinder /  
denselben fület er ihren Bauch mit  
Gütern / denn die Stieffkinder rich-  
tet man mit einem gewissen stücke  
geldes abe. Wir aber sollen von  
Gott

Gott geachtet werden als natürliche Herzkinder / denen gehöret der ganze Erbfall des Väterlichen Gutes. Das mag Trost vnd Seligkeit seyn. Dei genus sumus, saget S. Paulus / Act. 17. Zu lezt müßt ihr doch haben recht / ihr seyd nu worden Gottes Geschlecht / singet der Herr Lutherus.

X. Ist's doch dem König David tröstlich / wenn er sich nennet ein Schaf seiner Weide / vnd daß er ist das Werck der Hände Gottes / Psal. 95. Wie viel mehr wird vns das erfrischen / daß wir Gottes Kinder heissen. Ist's doch des Abrahams vnd Moses Ruhm / daß sie Gottes Freunde genennet werden. Ist's doch Lazari ehr /

D iij

daß

daß ihn Christus seinen freund  
 nennet / Ist doch Samueli ei-  
 ne freude / daß er zu Gott sagen  
 sol: **G E R R** rede / dein Knecht  
 höret. Wie viel mehr ist es uns trösti-  
 lich / daß wir nicht schlechte Knechte /  
 nicht schlecht Freunde / sondern Got-  
 tes Kinder heißen. Ist doch den  
 Israeliten ein Preis / daß Pau-  
 lus zu inen saget / Act. 13. Ihr Män-  
 ner lieben Brüder / ihr Kinder des  
 Geschlechts Abraham. Sie  
 rühmen sich selber / daß Abraham  
 ihr Vater sey / Ioh. 8. Zachæo ist  
 kein schlechter Ruhm / daß er  
 Abrahams Kind genennet  
 wird. Der Propheten Kinder  
 haben



haben auch ihr lob / 2. Reg. 4.  
 Tobias pranget mit seinem  
 Namen: Wir sind Kinder der  
 Heiligen / cap. 2. vnd 8. Ein Kind  
 des Liechtes seyn / Luc. 16. ein  
 Kind des tages seyn / 1. Thefl. 5.  
 ist kein geringes Ehrentwort. Hilff  
 Gott / wie pralen in der Welt Key-  
 ser / Könige / Grafen vnd Ritterkin-  
 der / Mose ward genennet ein Kö-  
 niglicher Sohn / Ebr. 11. Wenn die  
 reichen leute armer leute Kin-  
 der annemen / welch eine sage ist da-  
 von? Wie kernen wir denn zu  
 dieser vnachtsamkeit? daß wir  
 den Ehren Namen der Kinder Got-  
 tes solten für weniger achten?

Avgustus Hertzog vnd

D iiii

Chur.

Churfürst von Sachsen wolte  
in Christlicher demuth zu frie-  
den seyn / wenn ihn Gott nur  
einen Fußhader wolte seyn  
lassen im ewigen Leben. Nem/  
nicht Fußhader / sondern Kinder sol-  
len wir seyn vnd heissen. Wir sind  
nicht frembdlinge / sondern Hausge-  
nossen / Eph. 2. Die Kinder gehören  
von reches wegen ins Haus. Wir  
sind nicht Kinder des todes / 1. Sam.  
26. nicht Kinder Belial / nicht Kin-  
der der Gottlosen Welt / Genes. 6.  
nicht Kinder des zorns vnd verdam-  
nis / Eph. 2. sondern Kinder Gottes  
vnd seines Väterlichen gnedigen  
Herzens. Wie reissen sich die Heid-  
nischen Narren darumb / daß man  
sie für Gottes Kinder halte / vnd  
war

war doch lauter betriegeren vñ teuf-  
feley. Die von Athen solten Alex-  
andrum für einen Sohn der Göt-  
ter erkennen / vnd was mehr von im  
halten / als von einem schlechten  
Menschen / Da sie es in bedencen  
namen / sprach der Schmarußer  
Damocles: Videte ne dum coelum  
custoditis, terram amittatis. Sehet  
wol zu / daß ihr nicht ober dem Him-  
mel haltet / vnd darüber Land vnd  
Leute auff der Erdkaul verlieret.  
Alexander selber hielt endlich für  
spott / denn da er blutete / sprach er:  
Bluten auch der Götter Kinder?  
Mit vnserm Christlichen Ehrenna-  
men aber ist lauter grund vñ war-  
heit / derowegen last vns mit frew-  
digen Glaubenshänden diesen schatz  
ergreifen vnd fest halten.

D v

Die

Die Gelehrten sagen aus  
ihrem Aristotele, daß den Vä-  
tern die Töchter sollen lieber  
seyn / als die Söhne / vnd hin-  
wider den Müttern die Söhne  
lieber als die Töchter. Darum  
fraget sichs billich / wer den bey  
Gott dem Himlischen Vater  
der liebste sey / ein Knechtlein  
oder Mägdelein ? Die antwort ist  
klar / Act. 10. Bey Gott ist kein an-  
sehen der Person / Gal. 3. In Christo  
ist weder Mann noch Weib. Unser  
Christenthumb ist vnserer all-  
gemeine Kindschafft / Galat. 4.  
Da macht Mannes oder Weibes  
Geschlecht keinen vnterscheidt in der  
Liebe bey Gott. Ehrliche Weibes-  
bilder

bilder sind Miterben der Gnaden Jesu/ 1. Pet. 3. Ist doch vnser Oster- König Jesus nach seiner Auferstehung zu aller erst einer andechtigen Weibsperson/der weinenden Magdalenen/erschienen.

Nu möchte sich jemand verwundern/Sind Christen Gottes Kinder/vnd demnach solche hochgeehrte Leute für Gott/warumb sind wir denn in der Welt so sehr verachtet? Darauff gibt Johannes richtige antwort: Darumb kennet euch die Welt nicht / denn sie kennet ihn (ewren Vater) nicht. Die Welt ist zu grob vnd zu blind/ Ignoti nulla cupido, man muß den vngeschlossenen

nen

nen Welt Eseln vnd Bachanten et-  
 was zu gut haltē / wie Socrates dem  
 vnvernünfftigen Tölpel / der ihm ei-  
 nen stoß hatte gegeben. *Patentia*  
*vincit omnia.* Christliche gedult  
 verschmirzt alles. Wenn ja sol eines  
 seyn / so ist's besser leiden / vnd Got-  
 tes seliges Kind seyn / als der Welt  
 gunst haben / vnd darnach als ein  
 Teuffelskind verdampft werden.  
*Momentaneum quod delectat, æ-*  
*ternum quod cruciat.*

## II.

**D**u bist billich die frage  
 bey allen danckbaren  
 Kindern Gottes: Wannher  
 kömpt mir das? Wie kommen  
 wir zu solchen grossen Ehren  
 vnd

und Digniteten? Darauf gibet  
der alte liebhaber Jesu Christi Jo-  
hannes richtige antwort: Sehet/  
welch eine Liebe hat vns  
der Vater erzeiget. Eben also  
saget er im ersten Cap. seines Euan-  
gelij: Die Kinder Gottes wer-  
den nicht von dem Geblüte/  
noch von dem willen des Lei-  
sches / noch von dem willen ei-  
nes Mannes / sondern von Gott  
geboren. Dannenher kömpt vns  
nicht dieser Fremden Name / daß wir  
Kinder Gottes heißen / daß wir von  
gottseligen Voreltern mögen gezeu-  
get seyn. Denn Adam und alle  
Menschen zeugen Söhne / die ihrem  
sündhafftigen Bilde ehulich seyn /  
Gen. 5.

Gen. 5. Was aus Fleisch geboren  
ist/das ist Fleisch / Ioh. 3. Von Na-  
tur sind wir alle Kinder des zorns/  
Ephes. 2. Ein Wolff bringet kein  
Lämblein. Niemand kan ons auch  
diese Seligkeit in seinem Testament  
bescheiden / wenn er den Weg alles  
Fleisches gehet/das wir an seine stell  
soltten Gottes Kinder werden. Zeit-  
lich Geld vnd gut kan man wol ver-  
geben / aber dieses geistliche Himli-  
sche Gut siehet nicht in vnsern hân-  
den. Hier heists: Ein jeder für sich/  
Gott für ons alle. Der Gerechte  
wird seines / nicht des Nachbars  
Glauben leben / Apoc. 2. Wenn  
im gleich jemand noch so männlich  
vnd klüglich einen eignen Gottes-  
dienst erwehlete / wenn er sich gleich  
auff



auffs Blut ribere / mit den Baals  
Pfaffen / wenn er sich gleich die gan-  
ze Fasten hindurch / von dem Mite-  
rere an biß auff die Vitulos peitsche-  
te / so hilffte es doch nicht zu diesem  
Kleinod / denn Gott antwortet sehr  
spöttisch auff solche flügelen / Esai. 1.  
Quis requisivit ista è manibus ve-  
stris? Wer fodert das von ewren  
Händen? Wer hats von euch begeh-  
ret? Angebotener dienst ist niemand  
angenen. Ach wie kindisch ding we-  
re auch das / wenn jemandes wolte  
dencken / man were daher Gottes  
Kind / wenn der Römische Bischoff  
jemandes Namen mit seiner Kubri-  
cken in Galender schreibet. Es gehö-  
ret gar viel andere rote dinken dazu.  
Vor wenig Jahren solte ein vorne-  
mer

mer Päpstlicher Hofprediger einen neuen Heiligen abkündigen / da er es auff Bischofflichen befehl gethan / schleust er : Mich deuchte wir hetten fort mehr der Heiligen gnug / wir möchten vns wol mit den alten behelffen. Schawwe / so viel halten ihre eigene Gelehrten davon. Vnd es geschicht billich / weil die sache in Gottes wort keinen grund hat.

Die Kinder Gottes sind aus Gott geboren / das erkleret Johannes selber 1. cap. 5. Wer da glaubet / daß Jesus sey der Christus / der ist aus Gott geboren.

S. Paulus stimmt auch mit / Eph. 1. Der Himmlische Vater hat vns verordnet zur Kinderschafft gegen ihm selbst / durch  
 Jesum

Jesum Christum / nach dem wolgefallen seines willens.

Vorzeiten pflegten reiche leute / die keine Erben hatten / armer leute Kinder / die mit tugend gezieret waren / in ihr Geschlechte auffzunemen. Also nam Julius Cæsar den Octavianum Augustum an zu einem Sohn vnd Erben. Nerva nam den Trajanum an/etc. Also ward viel mal ein armes Kind ein reicher Gesell / ein armes Mägdelein eine reiche Jungfrau. Sie legten ihre eigene Namen ab / vnd führeten derselben titel / die sie an Kinder stat hatten auffgenomen. Cuspinianus saget / daß es Augustus viel lieber habe gehöret / wenn man ihn hat Cæsarem genennet /

E

net/

net/ nach dem Iulio Cæsare, als Octavianum. Eben also gehet es zu bey Gott dem Himlischen Vater. Er ist ein reicher H E R R/ er sinnet wem er seine Himlischen Güter lasse/ da sellet er aus besonderer Liebe auff vns arme Erdfloßlin/ er nimmet vns Menschen an zu Kindern/ vmb seines lieben Sohnes willen/ Also verlieren wir den altē Namen/ daß wir nu nicht mehr Kinder Beshial/ sine jugo, Kinder des Todes/ der Verdammnis/ vnd Helleriegel heissen/ sondern Kinder Gottes werden wir genennet.

Also haben wir es Gott dem Himlischen Vater vnd seiner väterlichen Liebe zu dancken/ daß wir Gottes Kinder heissen.

Wir

Wir müssen aber vnsers  
HERRN Jesu Christi auch hier=  
bey nicht vergessen. Denn sine  
iplo factum est nihil in creatione &  
redemptione, Nichts ist ohne in ge=  
macht / nicht allein bey der erschaf=  
fung / sondern auch bey der Erlö=  
sung. Drum sprichet dieser Johan=  
nes selber in seinem Evangelio cap.  
1. daß der HERR Jesus macht gebe  
Gottes Kinder zu werden / allen  
die an seinen Namen glauben / Vnd  
cap. 11. spricht er / Der HERR Jesus  
sey eben darumb gestorben / daß er  
die Kinder Gottes / so zerstreuet wa=  
ren / zusammen brechte. S. Paulus  
sagets auch klar / Gal. 3. Ihr seyd  
allzumal Gottes Kinder durch den  
Glauben an Jesum Christum / vnd

E ij

Gal. 4.

Gal. 4. Gott sandte seinen Sohn /  
 daß wir die Kindschafft empfiengen.  
 Und abermal: Es ist bey den  
 Christen kein Knecht mehr / sondern  
 eitel Kinder / sinds aber Kinder /  
 so sinds auch Erben Gottes durch  
 Christum. Cyprianus saget artig:  
 Filius Dei voluit fieri filius homi-  
 nis, ut nos homines redderet filios  
 Dei. Gottes Kind wird ein Men-  
 schenkind / daß wir elenden Men-  
 schenkinder Gottes Kinder würden.

Die Desterliche Historia weist  
 es vns sehr lieblich / denn am Oster-  
 tage saget der HErr Jesus: Sage  
 es meinen Brüdern / das gilt  
 nicht allein den heiligen Aposteln /  
 sondern allen ihren Religions ver-  
 wandten. Sind wir nu Brüder  
 Christi

Christi / so sind wir gewiß Gottes  
Kinder / gleich wie er warhafftig  
Gottes Sohn ist. Er schemet sich  
nicht vns seine Brüder zu heissen /  
wie die Epistel an die Ebreer tröst-  
lich davon redet / cap. 2. vnd auch ei-  
ne Weissagung hievon aus dem 22.  
Psalm anzeucht. Bald drauff saget  
der HErr Jesus: Ich fahre auff  
zu meinem Vater / vnd zu ewi-  
rem Vater / zu meinem Gott / vnd  
zu ewrem Gott / Er setzt das wort  
Vater mit fleiß oben an / denn er  
weis wol / das vns der holdselige  
Name der Kinder Gottes / wel-  
cher hieraus fleust / werde trefflichen  
hohen trost geben.

Am abend des heiligen Ofterta-  
ges / so wol am achten tage hernach /

E iij

spricht

spricht er: Pax vobis, Friede sey  
 mit euch. Nu ist kein standhafti-  
 ger Friede in der Welt / als zwischen  
 dem lieben Vater / vnd seinen from-  
 men Kindern. O ein seliger friede.  
 Derowegen stecket in dem Desterli-  
 chen Frieden des HErrn Jesu / der  
 ewige Haußfrieude der Christen im  
 ewigen Leben / vnd der Freudenname  
 der Kinder Gottes. Aus sol-  
 chem bedenccken habe ich droben die-  
 sen Ehrentitel der Kinder Gottes  
 vnser Desterliches Pacem genen-  
 net / weil man der jungen Kinder  
 Kleinodien / Hals- vnd Brustge-  
 schmücke pfleget Pacem zu nennen  
 in diesen Landen. Macrobius schrei-  
 bet / daß vorzeiten die Römer ihren  
 Kindern güldene vñ silberne Herß-  
 lin



lin angehenget haben / wie noch an  
vielen orten geschicht / damit sie von  
jugend auff sich gewehnetē bedacht-  
same Herbleute zu werden. Aber  
dieses Pacem, daß wir Kinder  
Gottes heißen / wird ons viel  
herrlicher zieren / so fern wir demsel-  
ben mit ernst nachleben.

Johannis am 21. cap. ist vn-  
sers Osterköniges allererstes  
wort / das er zu seinen arbei-  
tenden vnd schwitzenden Jün-  
gern sagt. Kinder / habt ihr  
nichts zu essen? Hilff Gott / wie  
tröstlich ist das / Dieses ist das erste  
wort / das alle fromme Hausväter  
alle morgen / wenn sie auffstehen / in  
ihren gedanken vnd auff ihrer zun-  
gen führen. E iiii Die

Die andechtige Christenheit wei-  
 setz uns auch umb diese zeit des jah-  
 res. Bald der erste Sonntag nach  
 Ostern muß heissen / der Sonntag  
 Quasimodogeniti, der Sonntag  
 der newgebornen Kindlein  
 Gottes / Denn das ist der kern un-  
 sers Oesterliche schazes. Alles wird  
 in ein wort gefasset. Drauff folget  
 Misericordia Domini. Denn die  
 HerßErde aller gleubigen Christen  
 sol gewiß voll seyn der güte vñ barm-  
 herßigkeit des HERRN. Wie sol man  
 aber das brauchen? Jubilate, Can-  
 tate, benedicite deum / vñ dancket da-  
 für / Desz sollen wir alle froh seyn /  
 drauff sollé wir alle from seyn. Wie  
 wirds Gott gefallen? Erit vox ju-  
 cunditatis in auribus divinitatis.

Exau-

Exaudiet Dominus. Es wird Gott die lieblichste Musica seyn vnter der Sonnen.

Unsere fromme Vorfahren haben sehr schön der sachen nachgedacht/die sprechen: Keiner Mutter in der Welt ist ihr Kind so sauer worden/ als wir dem HERRN Christo sind worden/seine Lieben gehen an im Helgarten / da saget er schmerzlich: Meine Seele ist betrübet bis in den Todt / Drauff kömpt er an das herlige Creutz / das ist sein Kreiststückhen / Ach / ach wie wnselt er: Mein Gott / mein Gott/wie hastu mich verlassen. Die Schlösser seiner seiten thun sich

E v

auff/

auff / seine seite wird auffgespalten /  
 Blut vnd Wasser fleust dar-  
 aus / die Kinder Gottes zu ba-  
 den vnd zu stercken / ex latere  
 Christi ædificatur Ecclesia, Christi  
 verdienst am Creutz wird im Evan-  
 gelio gerühmet / vnd in Sacramen-  
 ten allen die es begehren / angetra-  
 gen / Wer das gleubet / der ist aus  
 Gott geboren / 1. Ioh. 5. der ist für-  
 war Gottes Kind. Darauß ru-  
 het der HERR Jesus im Gra-  
 be / das ist sein Sechßwochen  
 Bette. Am Ostertage helt er  
 seinen Kirchgang / Was brin-  
 get er mit? Gleich wie die Maria  
 ihr Kindlein / vnd unsere Kirchgän-  
 gerin ihre Kindlin mitbringen: Also  
 bringet

bringet er. auch Quasimodogeni-  
tos, newgeborne Kinder Got-  
tes. Was sindts für Kinder?

Besihe das Evangelium auff Qua-  
simodogeniti, da wird genennet  
Thomas ein Zwilling. Der

HERR Jesus bringt Zwillinge/  
das ist/ Kinder Gottes aus dem Jü-

denthumb/ vnd auch Kinder Gottes  
aus der Heidenschafft/ beyde Völ-

cker sollen durch sein verdienst  
Gottes Kinder werden. Er

helt vierzig tage nacheinander  
seine andechtige station in der Hal-

le des Jüdischen Landes / Drauff  
fehret er gen Himmel/ vnd nim-

met etliche von den Kindern  
Gottes mit sich. Solus descendit,

sed

sed non solus ascendit, hat Iudas Thaddæus gesaget/ Er ist wol alleine vom Himmel kommen/ aber nicht allein wieder hinauff gefahren.

Wir sollen aber dabey ein muster sehen / was er endlich am jüngsten Tage ( derselbe wird vnser Himmelfarts tag seyn ) thun werde. Da wird er alle Kinder Gottes in die armen seiner Gnaden fassen/ vnd sie seinem Himlischen Vater in seine Schoß vnd zu trewen Händen einantworten. Also habt ihr es zum andern dem HErrn Jesu zu dancken / daß ihr Kinder Gottes heisset.

Der heilige Geist aber / der kindliche Geist/ vnd eigne Herzog Gast aller frommen Christen/

sten / gibet zeugnis vnserm Geist /  
daß wir Gottes Kinder seyn /  
Rom. 8. Weil ihr Gottes Kin-  
der seyd / hat Gott gesandt den  
Geist seines Sohnes in ewre Her-  
zen / der schreiet Abba lieber Va-  
ter. Daß ihrs nu wisset / daß ihrs  
auch gleubet / daß jr Kinder Gottes  
seyd / ja daß ihr darüber frölich wer-  
det / daß ihr lust habet dafür zu dan-  
cken / das ist alles ein Gnadenwerck  
des heiligen Geistes.

Wie verrichtet aber der Hei-  
lige Geist sein Werck bey vns ?  
Das ist tröstlich vnd nützlich  
zu bedenccken. In der Predigt  
wird es vns gesaget / daß Gott wil  
trewer Vater seyn / wir sollen seine  
liebe Kinder seyn / vmb Jesu Christi  
willen.

willen. Die heilige Schrift ist  
 wie ein Brieff / welchen Gott  
 der himlische Vater seinen lie-  
 ben Kindern in frembden Landen  
 auff die Wanderschaft dieser Welt  
 schreibet. Die summa stehet Psal. 34.  
 Kommet her ihr Kinder Got-  
 tes / ich wil euch die Furcht des  
**HERREN** lehren. Theodorus ein  
 Arzt von Constantinopel / schickte  
 eine grosse summan Geldes dem hei-  
 ligen Gregorio, etliche gefangene zu  
 lösen. Dis lobet Gregorius, aber da-  
 gegen strafft er in / daß er nicht fleis-  
 sig die Bibel lese / lib. 4. epist. 84. &  
 lib. 6. epist. 189. Imperator cœli Do-  
 minus hominum & Angelorum  
 pro vita tua tibi suas epistolas trās-  
 misit, & tu illas ardentè legere ne-  
 gligis



gligis? Quid est enim scriptura sacra, nisi quædam epistola omnipotentis Dei ad suam creaturam. Augustinus lesset in diß gleichnis auch gefallen. Denn/gleich wie ein sorgfältiger Vater zu seinem lieben Sohne schreibet: Liebster Sohn/meine Väterliche liebe vnd trewe oben an/vor allē dingen. Hertzlicher Son/halte dich wol in frembden Landen / wirstu mit der zeit ein gutes Gewissen vnd ehrlichen Namen mit von der Wanderschaft heimbringen / daß ich deiner werde ehre haben/ soltu es erfahren / was ich werde für ein Vater seyn / etc. Traun dieser Brieff ist einem frommen Sohn hertzlich lieber schicket ihn nicht dem Vater wieder/

der/

der/vñ schreibet/ Lernet es besser/  
 Sondern er bindet ihn in sein  
 Wanderkalt/er lieset ihn alle Son-  
 tag / sein Herz kan sich nicht dar-  
 an ersettigen / so bald er ein lusti-  
 stündlein hat / so bald ist er darüber  
 her: Also hat vns der Himli-  
 sche Großvater einen Gnaden-  
 brieff vom Himmel geschrieben /  
 Gleich wie der Brieff von einem  
 ganzen bogen zwey bletter hat / so  
 hat vns Gott den ganzen bogen in  
 den zwey blettern Altes vnd neues  
 Testaments gar voll geschrieben/die  
 summa ist diese: Meine väterliche  
 Trewe / vnd Gnade oben an.  
 Allerliebsten Kinder/ihr seyd jetzt in  
 frembden Landen / der Himmel ist  
 ewer Vaterland / ach haltet euch  
 vnbe-

unbefleckt von der Welt / vbet eine  
gute Ritterschafft / behaltet den  
Glauben vnd gutes Gewissen / hü-  
tet euch für Sünden wider die heil-  
gen zehen Gebot / sehet aus Exem-  
peln in der Schrifft / wie ich kan  
straffen / sehet auch wie ich kan loh-  
nen. Bleibet meinem lieben Sohne  
Jesu Christo trew / last euch meinen  
Geist führen von einer Tugend zu  
der andern / betet gern / bedencket  
ewren Tauffend / verachtet nicht die  
Absolution vnd das hochwürdige  
Abendmal / ich wil euch ein mal  
durch ein seliges stündlein auch ew-  
ren Himlischen Elias Wagen schi-  
cken / vñ euch lassen heimholen / wer-  
det ihr mir einen ehrlichen Namen  
vnd gutes Gewissen mitbringen / so  
solt ihr ewig an mir einen reichen

S

vnd

vnd milden Vater haben/etc. Bist du nu Gottes Kind / so stecke den Brieff in die Tasche deines Hertzens / liese ihn offte / vnd spiegele dich daran.

Anderßwo vergleicher Augustinus die Bibel einem Keyserlichen oder Königlichem Brieffe / darinnen er seiner Majestet befehl seinen Untertanen anmeldet. Imperatoris sacram, nemo sine periculo sanguinis contemnit. (Es bekam dem Edelman von Nicomedia umb das Jahr Christi 303. sehr vbel / daß er des Keyfers brieffe hatte abgerissen / wie Eusebius schreibet) sed omnes suscipiunt cum tremore & veneratione, & adorant vilissimam chartam atramento scriptam, & velut

velut divinos adorant apices: Scripturæ divinæ leguntur, verba Dei tonant, ipse Dominus admonendo præsens præsentibus loquitur & non auditur, aut fastidiose homines audiunt aut, quod pejus est, sedentes fabulis vacant. Imperator longè positus de chartula loquitur & tremitur, & quasi præsens in illa charta adoratur: Testamentum Dominicū recitatur, & contemnitur, &c. Sirach kan mechtig schön die Bibel loben / cap. 24 Diß alles ist eben das Buch des Lebens / etc.

Wenn nun in der Predigt dieser Bibelprief den Kindern Gottes wird fürgelesen / oder erklaret / so findet sich bald der H. Geist zu unserm Herzen / vnd saget:

N u

Ja /

Ja / ja / ja das ist war / gewiß  
vnd Amen.

Also ist die Tauffe ein Bad  
der Wiedergeburt / vnd erneue-  
rung des Heiligen Geistes /  
wie S. Paulus redet. Wenn wir  
nu bey der Tauffe dem Teuffel vnd  
der Welt absagen / so erneuret vns  
der heilige Geist / daß wir Gottes  
Tempel vnd Kinder werden. Da  
nennet vnd erkennet vns Gott für  
seine Kinder / ehe wir ihn noch mit  
vnserm Munde können Vater heis-  
sen / das mag eine Ehre seyn?  
Drumb pflegen Eltern ihre  
Kinderlein zu küssen / wenn sie  
von der Tauffe wieder heimbracht  
werden / vnd sagen: Liebes Hertz-  
lin /

lin / zuvor warestu mein Kind / je-  
bund aber bist du bey der heiligen  
Taufte Gottes Kind worden / Gott  
sey gelobet in ewigkeit. Daben  
spricht abermal der heilige Geist im  
herzē / Amen, Amen, Certus sermo.

Wir solten billich leben / als  
Kinder Gottes / wir machens a-  
ber oft daß es wol besser töchte / wir  
heissen Gottes Kinder / vnd leben  
wie Weltkinder / das ist vns gerin-  
ge Ehre. Aber wenn wir mit dem  
verlorenen Sohne in eine newe haut  
kriechen / vnd zum Vater wiederkeh-  
ren vnd sagen: Vater ich habe  
gesündigt in Himmel vnd  
wider dich / da wird vns eine tröst-  
liche Absolution im Beichtstuel ge-  
sprochen. Die summa heist: Sey

F III

getrost

getrost mein Sohn / dir sind  
deine Sünde vergeben. Da sagt  
der heilige Geist: Fürwar / für-  
war / gutes vñ barmherzigkeit wird  
dir folgen dein lebenlang / Das ist je  
gewißlich war / vnd ein thewres  
werthes wort / du magst frölich dar-  
auff leben vnd sterben.

Im hochwürdigen Abend-  
mal gehet alles darauff / daß  
wir ein gewisses Pfand vnserer  
Kindschafft haben. Der HErr  
Jesus schenckt vns seinen Leib vnd  
Blut / wir mögen sagen mit Kenfer  
Carolo: HErr Jesu / ich in dir /  
du in mir / das dancke ich dir.  
Ich bin ein Glied an deinem Leib /  
des tröste ich mich von herben / weil  
du



du Gottes Son bist/so bin ich war-  
hafftig in dir auch Gottes Kind.  
Bald spricht der heilige Geist  
in deinem hertzen/Almen/ das  
ist/es werde war / Hoffnung lest  
nicht zu schanden werden/ wol allen  
die auff ihn trawen. In dem trost  
soltu selig werden.

Das ist das ander stück /  
das wir Gottes Kinder seyn/  
das haben wir ersilich Gott dem  
Himlischen Vater / vnd seinem  
Väterlichen Herzen zu dancken /  
vnd darnach vnserm Erlöser Je-  
su Christo / der es alle seine bluts-  
tropffen / Leib vnd Leben hat kosten  
lassen. Das wirs aber wissen / das  
wir es gleuben / vnd darüber froh  
vnd from werden / das ist ein beson-

§ iij

deres

deres Gnadenwerck des heiligen  
Geistes. Derowegen last vns als  
kinder guter art/den Väterlichen  
Bibelbrieff Gottes gerne hören  
vnd lesen/der hochwirdigen Sacra-  
ment in demut brauchen / so werden  
wir in diesem Ehrentrost gestercket  
vnd erhalten werden zur Kindschafft  
des ewigen lebens.

## III.

Wie sollen aber wir Kin-  
der Gottes dieses Gesterliche Pacem  
in Leibes= Seelen= vnd Todes=  
noth gebrauchen?

**S**anct Johannes sagt  
mit fleiß: Sehet/Bedenckt  
es/machts euch nütze/ es wird euch  
nicht

nicht für die lange weile geprediget/  
sondern daß ihr es zu trost vnd nuß  
brauchet.

Derowegen dencket an die-  
sen Ehrentitel/so oft ihr betet:  
Solte ein Kind nicht macht  
haben mit seinem Vater zu re-  
den/das hette mich ewig wun-  
der? Eben darumb hat euch Gott  
den Geist seines Sohnes in ewre  
Herzen gesand/daß ihr sollet schrey-  
en: Abba herßer lieber Vater/Gal.  
4. Gott ist ja nicht ein vngnediger  
Vater/sondern ein Vater der barm-  
herzigkeit/ vnd Gott alles trostes/  
2. Cor. 1. Dencke an des HErrn Je-  
su Wort/Mat. 7. Bittet/so wird  
 euch gegeben/suchet/so werdet

¶ v

ihr

ihr finden / klopffet an / so wird  
euch auffgethan. Denn wer  
da bittet / der empfahet / vñ wer  
da suchet / der findet / vnd wer  
da anklopffet / dem wird auff-  
gethan. Welcher ist vnter euch  
Menschen / so in sein Sohn bit-  
tet vmb Brod / der ihm einen  
Stein biete? Oder so er in bittet  
vmb einen Fisch / der ihm eine  
Schlange biete? So denn ihr /  
die ihr doch arg seyd / könt den-  
noch ewren Kindern gute Sa-  
ben geben / wie viel mehr wird  
ewer Vater im Himmel gutes  
geben / denen die ihn bitten?  
Gott ist ja gut / niemand ist besser  
denn

denn Gott / er hat den namen vom  
 Gut / derowegen kan er es vber sein  
 liebreiches Vaterherz nu vnd in e-  
 wigkeit nicht bringen / das er vns et-  
 was zur Seligkeit nötig solte versa-  
 gen: drum sage getrost: Ach Gott  
 himmlischer Vater / ich bin ja auch  
 dein Kind / verlass mich nicht vmb  
 deines süßen Vaterherzens willen.

Herr Gott Vater im Himmelreich /  
 Wir deine Kinder allzugleich /  
 Ruffen dich an von herzen grund /  
 Erhör vns Herr zu dieser stund.

Kömpf Creutz vnd elend / ver-  
 zage nicht / Im Hause ist ja all-  
 zeit den Eltern das freckste  
 Kind / das liebste.

*Sic licet in natos facies austeras parentum,  
 Aequa tamē semper mēs & amica manet.*

Ob sich schon bißweilen Eltern ge-  
 gen

gen ire Kinder vnfreundlich stellen/  
 so ist es ihnen doch nicht vmbß herbß/  
 Vater vnd Mutter herbß kan die lie-  
 be gänzlich nicht ablegen. Wenns  
 gleich Creuß regnet vnd schneyet/ so  
 haben wir dennoch Gott zum Trost/  
 ob schon vnser herbß tausent mal neu  
 dazu sagete / Pl. 73. Ach wie win-  
 selt David / da es dem bösen Bu-  
 ben Absolon vbel gehet / 2. Sam. 18.  
 wie solte denn vnser Creuß Gott  
 dem Himlischen Vater nicht zu her-  
 ben gehen? Das Cananeische  
 Weiblin möchte sich zu tode grä-  
 men / da ihr Töchterlin krank ist /  
 Vnd Gott der sich eines Müt-  
 terlichen Hertzens rühmet /  
 Esai. 49. vnd 66. solte vns liegen  
 lassen wie die Hunde? das ist  
 schlechter

schlechter Dinge ein unmögliche Sache. Wenn das Kind den schweren gebrechen hat / möchte einer natürlichen Mutter Herz in tausent Stück springen / Fürwar unsere gebrechen werden dem himlischen Großvater auch sein Herz suchen. Bey frommen Eltern steckt immer die Rute auff dem Leuchter / denn sie können das in ihrem Väterlichen und Mütterlichen Herzen nicht verantworten / daß sie ihr Kind solten in seinem eignen södlein lassen aufwachsen / und in der Frömmigkeit verbitten. Derowegen erschrick nicht / liebes hertz / für der väterlichen Ruten deines Gottes. Ist es doch eben ein gewisser beweis / daß dich Gott lieb habe. Wie schön redet

redet die Epistel an die Ebreer / c. 12.  
Habet ihr bereit vergessen des  
Trosts / der zu euch redet als zu  
Kindern? Mein Sohn / achte  
nicht geringe die züchtigung  
des HERRN / vnd verzage nicht /  
weñ du von jm gestrafft wirst /  
Denn welchen der HERR lieb  
hat / den züchtiget er / er steupet  
aber einen jeglichen Sohn den  
er auffnimmet. So ihr die  
züchtigung erduldet / so erbeut  
sich euch Gott als Kindern.  
Señ wo ist ein Sohn / den der  
Vater nicht züchtiget? Seyd  
ihr aber ohne züchtigung / wel-  
cher sie alle sind theilhaftig  
worden /



worden / so seyd ihr Bastarte /  
vnd nicht Kinder. Auch so wir  
haben vnser leibliche Väter zu  
Züchtigern gehabt / vnd sie ge-  
schewet / solten wir denn nicht  
viel mehr vnterthan seyn dem  
geistlichen Vater / daß wir le-  
ben? Vnd jene zwar haben  
vns gezüchtiget / wenig tage  
nach ihrem düncken / dieser a-  
ber zu nutz / auff daß wir seine  
heiligung erlangen. Alle züch-  
tigung aber / wenn sie da ist /  
düncket sie vns nicht freude /  
sondern traurigkeit seyn / Aber  
darnach wird sie geben eine  
friedsame frucht der Gerech-  
tigkeit /

tigkeit / denen die dadurch ge-  
übet sind.

Es kam ein mal ein armer Dorff-  
man zu dem Herrn Mathesio, der  
hatte ein grosses Creuß. Er beich-  
tete / vnd sprach: Lieber Herr /  
Gott greiff mich mit einem  
schweren Creutz an / ich komme  
auch vnd suche Gnade bey Gott / ob  
er sich meiner / als seines Kindes /  
wolte gnediglich erbarmen. Der  
Herr Mathesius absolviret vnd trö-  
stet ihn auff's beste. Vber wenig zeit  
kompt der gute Mann wieder / flöß-  
eugelt / vnd saget: Lieber Herr /  
saget zu Gott / ich wil nicht  
mehr sein Kind seyn. Der Herr  
Mathesius erschrickt / vnd spricht:  
Lieber

Lieber Mann / wie kommest du auff diesen vnrat? Der betrübtete Vater antwortet: Wil er mir doch nicht helfen / ich habe mich fast zu tode geweinet vñ gebetet / noch ist alles verlohren. Drauff hörete er weiter nöthigen bericht. Diese anfechtung erfahren nicht allein viel mal geringe Bawren / sondern auch wol grosse gelehrte Leute. Derowegen ist's nöthig / daß mans fest ins gedechtnis fasse.

Wir haben auch in vnserm gantzen leben keinen süßern trost / als daß wir Gottes Kinder seyn. Der HErr Jesus verstehet es wol / drum saget er / Ioh. 16. Der Vater selbst hat euch lieb. Er ist fürwar ewer Vater / vnd ist

G

recht

recht Väterlich gegen euch gesinnet.  
Dannenhier kam M. Velcurionis  
Freudenwort auff seinem Todes-  
Bette:

Pater amator,

Filius redemptor,

Spiritus sanctus consolator,

Quomodo igitur tristitiâ affi-  
ci possum? Der Himlische Vater  
ist mein Liebhaber / der HErr Jesus  
ist mein Erlöser / der H. Geist ist  
mein Tröster / wie solte ich trawrig  
seyn?

Ihr verlassenen Widwen  
vnd Waißlin fasset den Trost  
in ewer Hertz / kan euch die Welt  
plagen vnd neisen / so kan euch dieser  
Vater schützen vnd preisen. Er ist ja  
ein Vater der Widwen vnd Waïse-  
lin/

lin/ vnd Richter der Widwen/ Psal.  
68. Ist jemand in der Welt Gottes  
Kind/ so send ihrs ihr frommen Wid-  
wen vnd Waiselin.

Sehet vns vbel / so spottet  
vns der böse Geist / wie den  
HERRN Jesum / da ihm der  
hunger zu den Augen heraus  
sah / Matth. 4. Bistu Gottes Kind/  
so friß steine für Brodt / Das müs-  
sen wir vns nicht lassen irren machen.  
Spotten kan der Teuffel wol / aber  
schaden ist ihm in ewigkeit verboten.

Wenn man einem Kinde  
wil ein leid thun / so sagts bald:  
Trotz / thue mir nur was / ich  
wils wol meinem Vater kla-  
gen / Fürwar / das sind auch from-

G ii

me

me Kinder Gottes / die nicht vermes-  
sener weise auff sich selbst troben /  
sondern auff ihren Himlischen Va-  
ter sich verlassen / vñnd wider alle  
Pforten der Hellen pochen: Troß  
beschedge mich ohne Gottes meines  
Vaters zulassen / ich wils wol mei-  
nem Vater klagen / der wird mich  
wissen zu schützen / vñ dich zu stürckē.

Ach wie schreyet eine Mut-  
ter / wenn sie sihet eine Spinne  
oder einen andern giftigen  
Wurm auff ihrem Kinde krie-  
chen / wie solte es denn vnserm Him-  
lischen Vater nicht zu herben gehen /  
wenn die Hellische Schlange vns  
wolte beleidigen?

Hastu in deinem leben gejr-  
ret / fahr nicht fort mutwillig /  
hals-

halbstarrig / vnverschemet vnd  
hartneckicht / sondern mache es  
wie der verlohrene Sohn / der saget  
Luc. 15. Ibo ad patrem meum, Ich  
wil zu meinem Vater gehen / vnd zu  
im sagen: Vater ich habe gesündigt  
im Himmel vñ für dir. Ich bin hinfort  
nicht mehr werth / daß ich dein Son  
heisse / mache mich als einen deiner  
Tagelöhner. Fürwar es wird dei  
nen Himlischen Vater auch deiner  
jammern / er wird dich auch kleiden /  
zieren / vnd zum ewigen leben erhal  
ten. Ein herßer Vater kan mit dem  
Mantel seiner väterlichen Liebe viel  
kindlicher gebrechen zudecken.

Sterben dir deine lieben  
trewen freunde von der seiten  
weg / so weine dich nit zu tode /

G iii

Sage

Sage mit dem 27. Psalm: Vater  
vnd Mutter verlassen mich/ aber der  
HERR nimmet mich auff/ der wird  
Vater vnd Mutterstell glücklich  
verwalten/er kans auch besser thun  
als alle andere Väter vnd Mütter  
in der Welt.

Soltu von dieser Welt ab-  
scheiden / so erschrick nicht für  
dem tode/ sondern dencke: das  
ist eben eine sache / als da Gott  
dem Propheten Elia einen Himelß-  
wagen schickte/ Zekund schicket mir  
Gott meinen Elias Wagen/ebē wie  
ein Vater seinem Sone in frembden  
Landen / Ich fahre auff / wie mein  
HERR Jesus am Ostertage saget/ zu  
meinem Vater / der wird mich Vä-  
terlich / als sein Kind / an Leib vnd  
Seel



Seel versorgen. Eobanus Hessus  
 hat zu guter letzt auff seinem Todes-  
 bette gesaget: Ascendam ad Domi-  
 num meū, Ich wil zu meinem Her-  
 ren in Himmel fahren. Oder dencke  
 in deinem letzten stündlin: Jetzt wird  
 Gott sein liebes Kind in den Sterb-  
 kittel eintöckeln/vñ schlaffen tragen/  
 er wird das liecht meiner augen ver-  
 hengen / daß ich in meinem Ruhe-  
 kämmerlin auffm Kirchhose wol auß-  
 schlaffe/biß an den frölichen morgen  
 des jüngsten tages / da werde ich als  
 ein Kind Gottes auffwachen / vnd  
 frisch/röselicht vnd freudig im Him-  
 lischē Vaterland Gott preisen. Ter-  
 ra vale, Coelum salve, Gute nacht/  
 du böse Welt. Seyd gegrüßet ihr  
 Kinder Gottes / im ewigen Leben.

Im Jahr 1559. am Newen Jars-

G iiii

tage/

tage sang ihm König Christianus  
 in Dennemarck selber zu Grabe/vñ  
 beschloß sein leben mit dem wort/ Ps.  
 103. Wie sich ein Vater ober Kinder  
 erbarmet/so erbarmet sich der HERR  
 ober die so ihn fürchten. Nach 29.  
 Jahren solte sein Sohn König Frie-  
 derich sterben/da lieset er ihm aus I.  
 den spruch loh. 3. Also hat Gott die  
 Welt geliebet. II. den 25. Psal. Nach  
 dir HERR verlanget mich/etc. vnd  
 III. den 103. Psal. Nu lobbe mein seel  
 den HERRn/vñ befihlet/man sol in  
 in seinem leßten stündlin nichts an-  
 ders fürsagen. Es geschicht/da man  
 nu kömpt auff die wort/ Ps. 103. Wie  
 sich ein Vater ober seine Kinder er-  
 barmet/etc. felle ihm ohn zweiffel ein/  
 daß vorzeiten sein seliger Vater mit  
 dem wort gestorbe/ drum spricht er  
 mit

mit

mit heller stimme: Das ist war / das  
ist war / vnd gibt mit dem wort seinē  
geist auff / Anno 1588. den 14. Apri-  
lis, am Grünendonnerstage. Wer  
wolte im für dem Grabe grawē las-  
sen. Traun / ein Vater in der Welt  
kans nicht lassen / er sihet wo man im  
das Kind hinleget. Viel mehr wird  
der himlische Vater sehen / wo man  
vns seine Kinder hin verscharret /  
nicht ein beinlin / nicht ein steublin  
wird von vns verloren werden. Der  
Todt seiner heiligen ist werth gehal-  
ten für dem HErrn / Psal. 116.

Aber ich hab noch nicht alles ge-  
zehlet / was vns dieser Name für  
trost vnd freude bringe / daß wir  
Gottes Kinder heissen. Plus ultra,  
saget Keyser Carl: Es ist noch mehr  
dahinter / das beste kömpt zu lezt.

S v

Wenn

Wenn der jüngste Tag wird  
 kommen / so wird der Herr Jesus  
 sagen / wie Ioh. 21. Kinder / kom-  
 met haltet das Wahl. Lieben kin-  
 der Gottes / kompt her ir gesegneten  
 meines Vaters. Das wird dem  
 himlischen Vater so herblich gefallē /  
 daß er sich gegen vns eben also er-  
 klerē wird / wie gegen seinem Sone /  
 Matth. 3. vnd 17. Dis sind meine lie-  
 ben Söhne / Töchter / Kinder / an  
 welchen ich wolgefallen habe.

Unsere eigene Feinde werdē  
 es müssen bekennen / wie das  
 buch der Weisheit sehr schön bezeug-  
 get / cap. 5. Als denn wird der Ge-  
 rechte stehen mit grosser freudigkeit  
 wider die so in geengstet haben / vnd  
 so seine arbeit verworffen haben.  
 Wenn

Wenn dieselbigen denn solches sehē/  
 werden sie grausam erschrecken/ für  
 solcher seligkeit/ der sie sich nicht ver-  
 sehen hetten / vnd werden vnter ein-  
 ander reden mit rewe/ vnd für angst  
 des Geistes seuffzen. Das ist der/  
 welche wir etwa für einen spot hiel-  
 ten/ vñ für ein hönisch beyispiel. Wir  
 Narren hielten sein Leben für unsin-  
 nig / vnd sein ende für eine schande/  
 wie ist er nu gezehlet vnter die Kin-  
 der Gottes / vnd sein Erbe ist vnter  
 den Heiligen?

Im ewigen leben wird Gott  
 mit vns haushaltē natürlich/  
 wie ein Vater mit seinen Kin-  
 dern. Vater vnd Kinder gehören in  
 ein Haus / es ist noch raum da/ für  
 vns seine Kinder. Im Hause vnsers  
 Vaters

Vaters sind viel Wohnungen. Der Vater theilet alle bitten mit dem Kinde. Er verkreucht sich nicht / sondern leßt sich ohne schew von Angesicht sehen. Darauff frewet sich S. Paulus / Rom. 8. Wir sehnen ons nach der kindschafft. Darum spricht der HERR Jesus selber im Namen der ganzen Dreyfaltigkeit / Apoc. 21. Ich werde sein Gott seyn / vnd er wird mein Sohn seyn / etc.

S. Johannes spricht / daß die herrligkeit der Kinder Gottes in diesem leben / gegen dem Ehrenstand / deß wir im ewigen leben gewarten / gar nichts sey zu rechnen. Meine lieben (sage er) wir sind nu Gottes kinder (auch in diesem leben sind wir Gottes liebe herßen Kinder) aber es ist noch nit erschienen / was wir seyn werden.

werden (das beste wird vns im Him-  
 mel gesparet.) Wir wissen aber (sci-  
 mus & credimus, Ioh. 19.) wenn es  
 erscheinen wird / daß wir ihm gleich  
 seyn werdē / non pares aut æquales,  
 sed similes. Denn wir werden in se-  
 hen wie er ist. Er thut vns viel guts  
 in diesem leben / aber es ist gar wenig  
 zu rechnen gegen das ewige. In die-  
 sem leben schauen wir Gott in einem  
 tuncckelen spiegel seines Worts / vnd  
 der heiligen Sacramenten / dort a-  
 ber werden wir Gott von Angesicht  
 zu angesicht sehen / 1. Cor. 13. vnd vn-  
 sere Seele wird genesen / Wir wer-  
 den leuchtē in der Desterlichen klar-  
 heit / davon S. Paulus saget / 1. Cor.  
 15. Wir werden glichen wie der  
 Herr Jesus auff dem Berge Tha-  
 bor / Matth. 17. wie die Sonne / Mat.

13. wie

13. wie die Sternen/Dan. 12. unsere  
nichtige leibe werden ehnlich werden  
dem verklärten Leibe Christi/Phil. 3.  
Wir sind dem Ebenbilde des Soh-  
nes Gottes im leiden ehnlich worden  
bey leibes leben / darumb muß es  
auch in der seligkeit folgen/ Rom. 8.  
Wir werden bey ihm seyn wo er ist/  
vnd seine herrligkeit sehen / Ioh. 12.  
vnd 17. Iob. 19. Ja auch seiner herr-  
ligkeit herrlich geniessen.

Vornemer Leute Kindern si-  
het mans bald an/das sie nicht  
schlechter ankunfft seyn / 1. an  
ihren geschickten zarten Glied-  
massen / 2. an ihren höflichen  
sitten. 3. an ihren reinlichen  
Kleidern. Also wird man es vns  
alß bald im Himmel ansehen/das wir  
Gottes



Gottes Kinder seyn / 1. an vnseres  
leibes schönheit. 2. An vnsern reden/  
thaten/leben/ vnd vornemen fröm-  
migkeit / *vita aeterna erit integra  
obedientia*, saget Philip. Melanch-  
thon. 3. Aus der oberkleidung der  
ewigen Seligkeit. Denn wir werden  
wol oberkleidet werden mit Hülli-  
scher herrligkeit/so fern wir nicht für  
vnsrer letzten hinfart bloß erfunden  
werden/2. Cor. 5. sondern vns in die  
Lämblins Felle der Gerechtigkeit  
Jesu Christi in wahren Glauben  
gewickelt haben.

Wenn Jobs Kinder beyammen  
waren/ wenn ihr hertz mit liebe vnd  
einigkeit zusammen floß / da war es  
ihrem Vater die höchste freude. Dar-  
umb opfferte er täglich/ vnd betete/  
Gott wolte im diese Hausfreude er-  
halten/

erhalte. Was meynestu/liebes herb/  
wie wird sich der Himlische Vater  
frölich machen/ wenn er seine lieben  
Himelkinder in so schöner eintrech-  
tigkeit vnd frömmigkeit wird bensam-  
men haben? Das Haus der Kinder  
Jobs fiel ein/gleich wie der Hochzeit-  
liche Saal zu Freudeck. Aber der  
Himmel wird nicht einfallen. Dar-  
umb wird er in Mose eine Festung  
genennet. Ach welche schöne Reden  
werden allda gefallen? Seine nach/  
liebes Herb/ ich habe dich nur ange-  
weiset/ wie eine Statua Mercurialis.  
Eine Griechische Frau prangete  
mit ihrem schönen gewirckten Tep-  
pichte/ Da zeigte jr eine Bürgerin  
von Sparta hingegen ihre vier wol-  
gezogene Kinder/vnd sprach: Solch  
Gewircke sol eine fromme Hausmut-  
ter

ter haben / so wird jr ruhm bestehen /  
(Plutarchus) Also wird sich Gott im  
Himmel seiner wolgerathener Kin-  
der rühmen können.

Eine Frau aus Campania lag  
in der Stad Rom zur herberge bey  
der Grachorum Mutter Cornelia,  
Als jr nu die Gästin ire Perlen / E-  
delgesteine / vnd andern Weiber-  
schmuck zeigte / wartete die Corne-  
lia, biß ihre Kinder aus der schule ka-  
men / da sprach sie: Das sind meine  
Kleinodien / wie Valerius Maximus  
schreibet. Eben also wird Gott mit  
vns groß thun in ewigkeit.

Da Herzog Eberhardus von  
Wirtemberg zu Florenz lieget / zei-  
get jm die ersten zwen tage sein Wirt  
die reiche Kuisikammer / seinen gül-  
denen vnd silbernen Haußrath / vnd  
H große

grosse Fürstlichen schätze. Als sich  
 aber der Herzog verwunderte / sa-  
 get der Wirt am dritten tage: Lieber  
 Herr / ich habe euch noch nicht alles  
 gezeiget / das beste ist noch blieben.  
 Herzog Eberhardus sagt: Sollen  
 noch mehr schätze hie seyn / so möchte  
 ich gern wissen / was hier mangelte?  
 Drauff führet ihn der Wirt in eine  
 Stuben / da sitzen auff einer seiten  
 seine Söhne / mit ihrem Herrn Prae-  
 ceptore Politiano, vnd haben ihre  
 Büchlin in der Hand / Auff der an-  
 dern seiten sitzen die Frau Mutter  
 mit iren Töchtern / vnd warten ihres  
 Nehe, vnd stickwercks. Als bald da  
 die Thüre auffgehet / stehen sie alle  
 auff / vnd thun ihm einen Fürstlichen  
 reuerenz / daß der Herzog darüber  
 bethrönet wird / vñ hat hernach offte  
 gesaget /

gesaget / Er habe fast seine lebetage  
keine schönere pracht gesehen. Quid  
pulchrius esse potest hoc ordine?

Eben so schöne ding werden  
wir im Himmel sehen / wenn  
wir die reigen der Kinder Got-  
tes in ihrer höflichkeit werden  
anschawen. Wir werden vnser le-  
betage niemals so schöne sachen gese-  
hen haben. Wer wolte nu nicht from  
seyn / damit er nur solche seligkeit er-  
lange? Derowegen ist wol billich/  
daß wir singen: Desß sollen wir alle  
fro seyn. Aber es sol bey diesem noch  
nicht bleiben / es gehöret noch eins  
darzu / nemlich: Drauff sollen wir  
alle from seyn.

S. Johannes leget den Knüttel  
bey den Hund / vnd schleust: Ein

N ii

tegl-

jeglicher der solche Hoffnung  
hat zu ihm / der reiniget sich /  
gleich wie er auch rein ist. Wie  
Gott heilig ist / so befleissen sich auch  
die Kinder Gottes der Heiligkeit.  
Bald drunten macht er selber eine  
Postill drüber: Kindlin / last euch  
niemand verführen. Wer recht thut /  
der ist gerecht / gleich wie er gerecht  
ist. Wer Sünde thut / der ist vom  
Teuffel / denn der Teuffel sündiget  
von anfang. Dazu ist erschienen der  
Son Gottes / daß er die Werck des  
Teuffels zerstöre. Wer aus Gott  
geboren ist / der thut nicht Sünde /  
denn sein Samen bleibet bey im / vñ  
kan nicht sündigen / denn er ist von  
Gott geboren. Daran wirds offen-  
bar / welche die Kinder Gottes / vnd  
die

die

die Kinder des Teuffels sind. Wer nicht recht thut / der ist nicht von Gott / vnd wer nicht seinen Bruder lieb hat. Deñ das ist die Botschafft die jr gehöret habt von anfang / daß wir vns vntereinander lieben sollen.

Der Herr Jesus wils selber haben / Matth. 5. Selig sind die friedfertigen / deñ sie werden Gottes Kinder heissen / Vnd am ende des Capitels : Ihr habt gehöret / daß gesaget ist : Du solt deinen Nehesten lieben / vnd deinen Feind hassen. Ich aber sage euch : Liebet ewre Feinde / segnet die euch fluchen / thut wol denen die euch hassen / bittet für die so euch beleidigen / vnd verfolgen / auff daß ihr Kinder seyd ewres Vaters im Himmel / deñ er lesset seine Sonne auffgehen vber die bösen vñ vber die gu-

H III

ten /

ten / vnd lesset regnen ober gerechte  
vnd ungerechte. Denn so jr liebet die  
euch lieben / was werdet jr für lohn  
haben? Thun nicht dasselbige auch  
die Zöllner? Vnd so ihr euch nur zu  
eure Brüdern freundlich thut / was  
thut ihr sonderlichs? thun nicht die  
Zöllner auch also? Darumb solt ihr  
vollkommen seyn / gleich wie ewer Va-  
ter im Himmel vollkommen ist. Luc. 6.  
Send barmherzig / wie auch ewer  
Vater barmherzig ist. S. Paulus  
stimmet auch mit / Rom. 8. Die der  
geist Gottes treibet / die sind Gottes  
kinder. Rom. 9. nicht sind das Kin-  
der / die nach dem fleisch Kinder seyn.  
Eph. 5. Send Gottes Nachfolger /  
als die lieben kinder. 2. Cor. 6. Dar-  
umb gehet aus von den bösen / vnd  
sondert euch abe / spricht der Herr /  
vnd



vnd rühret kein vnreines an / so wil  
ich euch annemen / vnd ewer Vater  
seyn / vnd ihr solt meine Söhne vnd  
Töchter seyn / sprich . der allmechti-  
ge HErr. Daher g. höret S. Petri  
wort / de Quasimodogenitis, 1. c. 2.

So leget nu ab alle boßheit vñ allen  
betrug / vnd heuchelen / vnd neid / vñ  
alles affterreden / vñ send gierig nach  
der vernünfftigē lautern Milch / als  
die jetzt gebornen Kindlin / auff daß  
ihr durch dieselbigen zunemet / so ihr  
anders geschmackt habet / daß der  
HErr freundlich ist / zu welchem ihr  
kommen send / als zu dem lebendigen  
stein / der von den Menschē verworf-  
fen / aber bey Gott ist er außewelet  
vnd köstlich. Vnd auch ihr / als die le-  
bendige steine / batwet euch zum geist-  
lichen Hause / vnd zum heiligē Prie-

H iiii

ster

sterthumb/zu opffern geistliche Opff-  
 fer/die Gott angenehm sind durch Je-  
 sum Christum. Eben diß gleichnis  
 führet auch der 131. Ps. HErr/mein  
 Herz ist nicht hoffertig / vnd meine  
 augen sind nicht stolck / vnd wandele  
 nicht in grossen dingen die mir zu  
 hoch sind. Wenn ich meine Seele nit  
 seßet vnd stillet / so ward meine See-  
 le entwehnet / wie einer von seiner  
 Mutter entwehnet wird. Israel  
 hoffe auff den HErrn / von nu an  
 biß in ewigkeit.

Gleich wie nu den Kindern  
 nichts lieber ist/als ire süsse Mutter  
 Brust / also last euch in der Welt  
 nichts lieber seyn / als ewren süssen  
 Christlichen Glauben / vnd süsßes  
 gottseliges Leben.

Wolan/so höret ihr Kinder Got,

tes:

tes: Seyd erstlich trew ewrem him-  
lischen Vater / seyd nicht filij Belial  
sine jugo, 1. Sam. 2. Iud. 19. Seyd  
nicht wilde Teuffels, vnd Weltkin-  
der / wie Adams Cain / wie Abra-  
hams Ismael / wie Jacobs Esau / wie  
Davids Absolon / wie Salomonis  
Rehabeam / wie des Hiskia Ma-  
nasses / wie des Avgusti Carcino-  
mata, darüber er selbst klagte / oder  
wie der ungehewre Nero, der seine  
eigne Mutter lies auffschneiden / da-  
mit er könnte sehen / wo er hette gelegē.  
Seyd nicht wie die spöttischē buben /  
derer 42. von Bären gefressen werdē /  
2 Reg. 2. Seyd nicht wie der gottlo-  
se Sohn von Paris / da der arme  
Vater mit im am Sonntag wolte es-  
sen / verstackte er das gebratene Hun-  
in den Tischkasten / vñ weisete in mit

H v

guten

guten wortē ab. Da er aber hernach mit seinem Pantoffel Weiblein sich wil des guten bislings gebrauchē / da ist das Hun durch Gottes gericht in eine Kröte verwandelt / die springt im ins angesicht / vnd bleibet im daran ganßer 13. jahr behangen / solte sie im das angesicht nicht fressen / so muste er ir alzeit ein stück fleisch auffbindē. Derowegē ward er öffentlich in der Stadt andern Kindern zum Exempel von der Obrigkeit herum gefüret. Sehet / eben so grewlich es ist / wenn sich Kinder gegen ire natürliche Eltern vndanckbar erzeigen / ebē so grewlich stehets / weñ Christen / die Gottes Kinder heissen / dem Himlischen Vater vndanckbar seyn. Denn die gottlosen fincken sagē vergebens lieber Vater. Ierem. 2. Du hast eine Huren

Hurenstirne/du wilt dich nicht mehr  
schemen / vnd schreyest gleichwol zu  
mir / lieber Vater/du Meister meiner  
jugend/wiltu denn ewiglich zürnen/  
vnd nicht vom grām lassene? Sihe/du  
lehrest vnd thust böses / vñ lestest dir  
nicht stören. Gott klaget schmerck-  
lich / wie er schlangen im bösem habe  
gewärmet / Esa. 1. Höret ihr Himmel/  
vnd Erde nim zu Ohren / denn der  
HERR redet. Ich habe Kinder auffer-  
zogen vnd erhöhet / vnd sie sind von  
mir abgefallen. Ein Ochse kennet sei-  
nen Herrn / vnd ein Esel die Krippe  
seines Herrn / aber Israel kennet  
nicht / vnd mein Volck vernimmet  
nicht / O wehe des sündigen volcks/  
des Volcks von grosser Missethat/  
des bößhafftigen samens / der schäd-  
lichen Kinder / die den HERRN ver-  
lassen /

lassen / den heiligen in Israel lestern /  
 weichen zu rück. Vnd cap. 30. Wehe  
 den abtrünnigen Kindern. So wol  
 Mal. 1. Ein sohn sol seinen Vater eh-  
 ren / vnd ein Knecht seinen Herrn /  
 Bin ich nu Vater / wo ist meine ehre?  
 Bin ich Herr / wo fürcht man mich?  
 Hüte dich / wen Gott muß klagen / so  
 gehets bald drauff an ein schlagen  
 vnd plagen. Es seyn im Rechten ge-  
 wisse fälle / da ein Vater seine Kinder  
 außerbien kan. *Exēpla habes in Theat.*  
*Zwingeri f. 866.* Wirstu böse seyn / du  
 kanst bald eine schippe bekommen / ob  
 du schon dem himlischen Vater noch  
 so tieff hettest in der schoß gefessen.

Darneben send auch ewrem geist-  
 lichē geschwister trew. Dieses wort /  
 daß ihr alle Gottes Kinder seyd / sol  
 ewer herß zusammen schweissen vnd  
 schmel-

schmelzen / wie das Schmiedesewer  
das Eisen. Wenn jr Christen einan-  
der plaget / so stehets eben so grew-  
lich / als wenn Esau den Jacob ver-  
jaget vnd verfolget. Den haben wir  
nicht alle einen Vater? hat vns nit  
ein Gott geschaffen? warum verach-  
ten wir denn einer den andern / vnd  
entheiligen den Bund / mit vnsern  
Vatern gemacht / sagt Malach. 2.

Ist ja etwas aus Menschlicher  
schwachheit versehen / so hebet heute  
an versöhnlich zu leben / wie die Kin-  
der den zorn bald lassen sinckē. Habt  
jr den Himlischen Großvater erzür-  
net / bittet es jm abe / wie der verlor-  
ne Sohn / Luc. 15. Per miserere mei  
tollitur ira patris filiorum Dei, es  
wird alles gut werdē. Zachæus hat-  
te auch einē feiltrit gethan / dennoch /  
weil

weil er reine außbeichten kan/ höret er das ehrenwort: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren / sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Denn des Menschen Sohn ist kommen zu suchen/ vnd selig zu machen das verlohren ist.

Dieses ist mein kurtzer/ aber doch tröstlicher bericht/ von dem hochwichtigen Freuden- vnd Ehrentitel/ dasz wir Gottes Kinder heissen.

1. Die ehre ist ja groß / der trost ist wichtig / der nutz ist nicht mit gold vnd geld zu bezahlen.

2. Wir haben diesen schatz aus gna- den des Himlischen Waters / vnd von dem thewren Verdienst Jesu Christi/ durch beystand aber des H. Geistes behalten wir in im hertzen.

Desz sollen wir alle froh seyn. Drauff sollen wir alle from seyn/

der



der Himlische Vater / Jesus Chri-  
 stus / vnd der heilige Geist / wil aller  
 Kinder Gottes trost seyn / Kyrioleis.

Hallelujah.

Hallelujah.

Hallelujah.

### Maletsegen.

Gott der Himlische Vater / der  
 vns aus gnaden zu seinen Himmels-  
 Kindern hat angenommen. Jesus  
 Christus vnser Bruder / der alle seine  
 blutstropffen daran gewagt / dasz wir  
 möchten in das Stammbuch der Kinder  
 Gottes geschrieben werden. Der heis-  
 lige Geist / aller Kinder Gottes Hertz-  
 gast vnd beystand / helffe dasz wir vns  
 in Leibes = Seel = vnd Todesnoth trö-  
 sten / dasz wir Kinder Gottes heissen /  
 dasz wir auch / als den Kindern Gottes  
 eignet vnd gebühret / leben / vnd in der  
 Kind=

Kindschafft des ewigen Lebens / das  
süsse VaterHertz vnfers Gottes in  
ewigkeit rühmen vnd preisen / Amen.

O Vater aller frommen /  
Geheiligt werde dein Nam /  
Laß dein Reich zu vns kommen /  
Dein Will der mach vns zahm /  
Gib Brodt / vergib die Sünde /  
Kein argß das Hertz enkünde /  
Löß vns aus aller noth / Amen.

*Clauditur*

*Liber filiorum Dei patris.*

\*

*Gloria hac est omnibus sanctis eius,  
Psalm. 149.*

Leipzig /

Ben Michael Langenbergers Er-  
ben / in verlegung Thomæ Schürers.

1613.



